29. Jahrgang. **Mittwoch, 8. Dezember.** Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16195.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Dezember.

Die bulgarische Frage.

Die Einen prophezeien der bulgarischen Deputation kläglichen Schiffbruch, die anderen glänzende Erfolge. Wer recht hat, das wird sich in den nächsten Tagen zeigen. Der Anfang in Belgrad, wo die Deputirten auch vom Könige empfangen wurden, war so übel nicht. Jetzt weilen sie nun in Wien. Hier wartet ihrer ein Telegramm der bulgarischen Regierung, worin sie angewiesen wird, nicht, wie ursprünglich bestimmt war, nach Berlin zu gehen, sondern bei dem russischen Botschafter in Wien wegen einer Audienz in Petersburg anzufragen und eventuell von Wien direct nach Petersburg zu reisen. In bulgarischen Regierungskreisen soll man erwarten, daß für die Deputation Aussicht ist, in Petersburg empfangen zu werden, was freilich mehr als fraglich ist.

General Kaulbars nach der Heimkehr.

Der Petersburger Correspondent der „Times" berichtet unterm 3. d.: General Kaulbars ist in Gatschina gewesen und soll dort keinen besonders herzlichen Empfang gefunden haben. Was thatsächlich stattfand, kann man natürlich unmöglich wissen, da solche Unterredungen durchaus geheime sind, und man sicherlich nicht erwarten kann, daß der General darüber sprechen würde, wenn der Empfang nicht ganz so schmeichelhaft war, als seine Eigenliebe ihn erwarten ließ. Was auch immer die russischen Journale sagen mögen, so herrscht doch über die Vortrefflichkeit von General Kaulbars Procedurmethoden durchaus keine einstimmige Ansicht unter intelligenten Russen in Petersburg, sondern gerade das Gegentheil; und was das Gerücht von dem sehr kühlen Empfange des militärischen Diplomaten in Gatschina betrifft, so ist es nur zu wahrscheinlich, daß bei vielen hiesigen Personen der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Der öffentliche Empfang des Generals bei seiner Ankunft auf dem St. Petersburger Bahnhofe der Moskauer Eisenbahn stand in auffallendem Contrast mit den Ovationen, die ihm, wie die Telegramme uns sagen, in Odessa und Moskau bereitet wurden. Einer oder zwei verbannte Bulgaren und ein paar persönliche Freunde waren auf dem Perron anwesend, und es war reine Neugierde, was Andere bewog, auf seine Ankunft zu warten. Es ist Thatsache, daß ungeachtet der erwähnten zugestutzten Telegramme der General nirgends von irgend Jemand begrüßt wurde, ausgenommen von den elenden Verschwörern und Flüchtlingen, die ihn noch immer als ihren Chef anzusehen scheinen, und seinen persönlichen Freunden und Bekannten.

Der „Voss. Ztg." wird über Kaulbars Thätigkeit gemeldet: Kaulbars hielt dem Zaren Vortrag über die bulgarischen Angelegenheiten. In einem geheimen Ministerrathe erkannte Giers die Möglichkeit an, zu einer Verständigung mit einigen Mitgliedern der bulgarischen Regierung zu gelangen. Telegramme von dem russischen Botschafter Nelidow in Konstantinopel haben diese Ansicht unterstützt. **Kaulbars drang aber schließlich**, unterstützt von Sinowjew, Chef des asiatischen Departements, der durch Berichte des früheren Consuls in Widdin, Karzow, beeinflußt ist, **mit seiner Empfehlung energischer Maßregeln durch.** Das wäre freilich ein Beweis, daß in den maßgebenden Kreisen keine Spur von Veränderung in der Stimmung über Bulgarien eingetreten ist.

Hochverrathsprozeß.

Aus Sofia wird nach Wien gemeldet, daß ein Hochverrathsprozeß gegen Karawelow und auch gegen den einstigen Minister des Aeußeren Zanow und den Kriegsminister Nikiforow geplant wird. Die Verschwörer Major Gruew und die Capitäne Benderew und Genew hatten schon den Minister-Präsidenten Karawelow der Mitwissenschaft an der Verschwörung angeklagt. Karawelows Rücktritt und der Widerstand der andern Regenten soll in der großen Sobranje die Niederschlagung der Angelegenheit bewirkt haben. Die neuerlich verhafteten Personen sollen aber jetzt nicht nur gegen Karawelow, sondern auch gegen dessen Ministercollegen Zanow und Nikiforow den actenmäßigen Beweis hergestellt haben, daß alle drei um die Verschwörung wußten. Man meint, daß die ordentliche (kleine) Sobranje, welche Ende dieses Monats behufs Creditbewilligung zusammentreten dürfte, die Verfolgung der Beschuldigten beschließen wird. Möglich auch, daß es sich nur um einen Schreckschuß oder eine drohende Mahnung an die Betroffenen, Ruhe zu halten, handelt.

Die bulgarischen Finanzen

wurden neuerdings wieder wegen des Rücktritts des Finanzministers Geschow von bulgarenfeindlicher Seite in düsterm Lichte dargestellt. Wie aber der Correspondent der „Köln. Ztg." in Sofia constatirt, hat dieser Rücktritt Geschow's weder politische noch finanzielle Bedeutung. Geschow hat niemals eine scharf ausgeprägte Stellung eingenommen und vorwiegend das Bestreben gehabt, es nach keiner Seite hin zu verderben. Schon seit geraumer Zeit war er durch die politische Entwickelung ängstlich geworden und hatte wiederholt seine Entlassung gegeben, die ihm jetzt endlich bewilligt worden ist. Auch Gründe finanzieller Natur liegen nicht vor, und namentlich ist die Angabe durchaus falsch, daß Geschow wegen der schlechten Finanzlage Bulgariens zurückgetreten sei. Gegen alles Erwarten übersteigen vielmehr die Einnahmen die Ausgaben so beträchtlich, daß man trotz der vielen außerordentlichen Ausgaben, namentlich für den Bahnbau, noch sehr bedeutende Summen der Rücklage überwiesen hat. Es ist wahr, daß die Anleihe bisher nicht geglückt ist, theils weil das Kapital eine russische Besetzung und spätere Nichtanerkennung der Schuld fürchtete, theils aber auch weil die Bulgaren keine allzu schweren Bedingungen eingehen wollen. Zu dem kommt noch ein eigenartiger Umstand hinzu: die Bulgaren wollen nämlich nur eine kleine Anleihe von 10, höchstens 15 Millionen machen, eine Summe, die großen Gesellschaften zu geringfügig und zu wenig verdienstverheißend erscheint, so daß sich die merkwürdige Lage ergiebt, daß man von zwei Seiten bereits 150 Millionen angeboten, dagegen aber 10 Millionen verweigert hat.

Die Arbeiten der Militärcommission.

Während vorgestern behauptet wurde, der Reichstag werde seine Plenarsitzungen bis nächsten Montag aussetzen, um der Militärcommission freie Hand für ihre Berathungen zu lassen, sind, wie heute Morgen telegraphisch mitgetheilt ist, gestern anderweitige Dispositionen getroffen worden. Des katholischen Feiertags wegen findet heute überhaupt keine Sitzung statt, für Donnerstag Vormittag ist die erste Sitzung der Commission für das Militärgesetz anberaumt und Freitag Nachmittag wird die erste Plenarsitzung mit der Berathung des Militäretats beginnen. Gegen die Vertagung des Plenums ist vor allem eingewendet worden, daß durch eine solche die Beschlußfähigkeit des Hauses bis zu den Weihnachtsferien in Frage gestellt werden könnte. Ueberdies ist es ein Irrthum anzunehmen, daß die Militärcommission während der Abwesenheit des Plenums rascher arbeiten werde. Je wichtiger die Fragen sind, um deren Erledigung es sich handelt, je mehr muß den Mitgliedern der Commission, welche die einzelnen Parteien vertreten, daran gelegen sein, in Fühlung mit der Partei zu bleiben. Die hier und da erörterte Möglichkeit, daß die Commission in drei Tagen ihre Arbeiten beendigen werde, liegt so wie so nicht vor. Es giebt eben Leute, die es mit der Annahme der Vorlage noch eiliger zu haben scheinen, als der Kriegsminister selbst.

Was die Frage der **Geheimhaltung** der Verhandlung betrifft, so ist zunächst zu beachten, daß die Geschäftsordnung die Geheimhaltung von Commissionsverhandlungen überhaupt gar nicht kennt. Dem steht allerdings nichts entgegen, daß auf den Wunsch des Kriegsministers die Mitglieder der Partei sich verpflichten, von bestimmt bezeichneten Mittheilungen der Oeffentlichkeit gegenüber keinen Gebrauch zu machen. Den Mitgliedern des Hauses, welche nicht gleichzeitig Mitglieder der Commission sind, den Zutritt zu den Sitzungen der Commission zu untersagen, ist nicht wohl möglich. Immerhin werden aber auch diese Abgeordneten in den oben erwähnten Fällen Discretion üben müssen. Bisher ist der Commission nur das von dem Kriegsminister in Aussicht gestellte Zahlenmaterial zur Widerlegung der Ausführungen des Abg. Richter zugegangen und eine Uebersicht über die Verwendung der geforderten Verstärkungen, aber mit der Bitte um Geheimhaltung. Daß es im Kriegsministerium Ernst damit ist, braucht man nicht zu bezweifeln. Immerhin wäre es wünschenswerth, daß auch die im Sinne der Regierung schreibende Presse darauf verzichtete, den Inhalt dieser Mittheilungen zu benutzen, um mit besserem Erfolge als bisher die Polemik in der Presse zu führen.

Die Beschränkung der Oeffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen.

Bekanntlich ist dem Bundesrathe der Gesetzentwurf, betreffend die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen in der am 15. Mai d. J. festgestellten Fassung dem Reichstag wieder zugegangen. In der nur wenige Zeilen [illegible]ssenden Begründung heißt es, daß der Entwurf in der letzten Reichstagssession unerledigt geblieben und das Bedürfniß nach Beseitigung der Mißstände, gegen welche der Gesetzentwurf gerichtet war, unverändert fortbesteht. Im Reichstage hat man wenig Sympathie für den Entwurf und es ist fraglich, ob derselbe zur Annahme gelangen wird.

Das Seeunfallgesetz.

Zu dem Gesetzentwurf über die Unfallversicherung der Seeleute rc. sind im Bundesrathe jetzt so viele Amendements erschienen, daß der Entwurf möglicherweise eine völlige Umarbeitung erfahren wird, die Wünsche auf Abänderung kommen begreiflicherweise namentlich aus den Küstenstaaten; ganz besonders lebhaft befürworten die Hansastädte eine Umgestaltung des Entwurfs.

Die civilprozessualische Enquete.

Die von den Professoren Wach und Weismann (Leipzig) veranstaltete civilprozessualische Enquete hat sich, wie uns geschrieben wird, lebhaftester Bethätigung zu erfreuen. Von 93 Landgerichten waren bis 1. Dezember cr. 180 Beantwortungen der ausgesandten Fragebogen eingelaufen, ein glänzendes Resultat, das um so werthvoller erscheinen muß, als die Einsendungen ziemlich gleichmäßig aus fast allen Theilen des deutschen Reiches stammen. Es kann somit ein in territorialer Beziehung möglichst getreues Bild der interessanten Enquete erwartet werden. Für die Einsendungen war eine Präclusivfrist insofern festgesetzt worden, als eine Verbindlichkeit nicht übernommen werden konnte, Antworten, welche erst nach dem 1. Dezember cr. eingingen, bei der Bearbeitung der Ergebnisse der Enquete zu berücksichtigen. Da nun aber die Sichtung und Bearbeitung des reichen Materials viel Zeit erfordert, so werden noch Antworten, die nach diesem Termin einlaufen, nicht unberücksichtigt bleiben.

Curatoren der Universitäten.

Die Verwaltung der äußeren Angelegenheiten der Universitäten nimmt mit dem Maße der für das Hochschulwesen in Preußen verfügbaren Mittel und der Bedeutung und Frequenz der preußischen Hochschulen naturgemäß an Umfang und Bedeutung zu. Während früher nur die Universitäten Bonn, Göttingen und Halle Curatoren im Hauptamte besaßen, sind aus diesem Grunde in dem laufenden Jahre derartige Stellen auch in Greifswald und Marburg neu errichtet und mit bewährten Verwaltungsmännern besetzt worden. Auch in Bezug auf diejenigen beiden Universitäten, bei denen das Amt des Curators von dem Ober-Präsidenten im Nebenamt wahrgenommen wird, hat sich das Bedürfniß einer anderweiten Organisation behufs intensiverer Bearbeitung der Universitäts-Angelegenheiten herausgestellt. Es liegt indeß nicht in der Absicht, auch hier zur Anstellung von besonderen Curatoren überzugehen, vielmehr soll der ins Auge gefaßte Zweck durch die Beiordnung besonderer Hilfskräfte für die Bearbeitung der Curatorengeschäfte erreicht werden. Werden dem Oberpräsidenten auf diesem Wege Beiräthe gegeben, welche für die Wahrnehmungen der Universitätsgeschäfte besonders ausgewählt und demzufolge auch besonders geeignet sind, so wird in ausreichender Weise für die Wahrnehmung der fraglichen Angelegenheiten gesorgt, ohne daß es der Belastung des Etats mit neuen Stellen bedarf.

Der Wirrwarr in Paris.

Die Auflösung der französischen Deputirtenkammer, welche als ein Ausweg aus der gegenwärtigen Krisis bezeichnet wurde, begegnet deshalb anscheinend unüberwindlichen Schwierigkeiten, weil das Budget noch nicht bewilligt ist, die Opposition sich auch weigern würde, die sonst üblichen „Zwölftel", d. h. das Budget provisorisch für den einzelnen Monat zu bewilligen. Andernfalls wäre die Kammerauflösung um so mehr das geeignetste Auskunftsmittel, als sich schwer absehen läßt, wie etwa ein radicales Cabinet Floquet sich im Hinblick auf die parlamentarischen Verhältnisse auch nur ganz kurze Zeit am Ruder halten will. Dieses Cabinet Floquet wird überdies nicht blos in Rußland Bedenken hervorrufen, sondern auch im Uebrigen auf die auswärtigen Beziehungen Frankreichs nachtheilig wirken. Geht doch bereits das Gerücht, daß der französische Botschafter in Berlin, **Herbette**, der als Vertrauensmann Freycinets gekommen war, freundliche Beziehungen zwischen den beiden Nachbarnationen zu pflegen, sein **Entlassungsgesuch** eingereicht habe.

Stadt-Theater.

*** Zum Benefiz unseres allgemein beliebten Tenorbuffos, Herrn Schnelle, wurde gestern die Operette „Don Cesar" gegeben. Da dieses Stück in voriger Saison bereits besprochen ist und eine Anzahl Wiederholungen erlebt hat, können wir uns einer eingehenden Beurtheilung enthalten. Das Sujet hat vor vielen Erzeugnissen diesen Genres den Vorzug voraus, daß es im Allgemeinen einen bestimmten dramatischen Plan aufweist und unterhaltend ist. Dellingers Musik, an sich wenig originell, zeigt doch überall ein gewisses Geschick und vermeidet es stets, über das Maß der Buffo-Oper hinauszugehen.

Die gestrige Aufführung war nach allen Richtungen gelungen. Die Titelrolle gab Herr Schnelle wieder mit vielem Humor, nobler Repräsentation und gesanglichem Geschick. Reicher Beifall und viele Lorbeerspenden bei seinem Auftreten bewiesen dem talentvollen Benefizianten, daß seine vielseitige Darstellungskunst nach wie vor die entsprechende Anerkennung findet. Von der vorjährigen Besetzung waren noch Fräulein Forster (Maritana) und Frau Director Rosé (Uraca) geblieben. Die Erstere hob ihre Rolle durch ihre außerordentlichen Stimmmittel unterstützt durch die liebliche Erscheinung weit über den Rahmen der Operette hinaus, während Frau Rosé ihr bewährtes komisches Talent voll zur Geltung brachte. Würdig zur Seite stand ihr als Gemahl (Don Ranudo) Herr Retty. Fräul. v. Weber (Escudero) und Hr. Grahl (König) zeichneten sich sehr zum Vortheil gegen ihre Vorgänger in der früheren Saison aus, Erstere, indem sie mit der schauspielerischen Geschicklichkeit auch die gesangliche verband, Letzterer, indem er bei seinen schönen Stimmmitteln auch schauspielerische Gewandtheit zeigte. Lobend zu erwähnen ist noch Hr. Calliano (Alerta). Die ganze Vorstellung ging recht flott unter der sicheren Leitung des Hrn. Capellmeisters Salzmann. Das sehr zahlreich erschienene Publikum ließ es an lebhaftem Beifall nicht fehlen.

Am Sonntag Nachmittag.

=Paris, Ende November.

Es giebt nichts Einsameres auf dieser Welt, als den Sonntag Nachmittag in einer großen Stadt, wenn die guten Freunde ausgeflogen sind. Das erfuhr auch ich am letzten Sonntag, und da mich die Bücher nicht lockten, ging ich mit mir selber spazieren. Es gab für mich nur einen Weg: am Pantheon vorbei zum Luxembourg. Und als ich von ferne die goldenen Gitterspitzen blinken und den grauen Steinpalast durch die entlaubten Bäume scheinen sah, überkam mich eine so träumerisch ernste Fröhlichkeit: Ich sah die Platanen voll Blätter, die Beete voll Blumen, die Baumgänge schattig, die Herzen voll Hoffnung, und die Luft tönte mir von Vogelgezwitscher. Du herrlicher Garten, Oase in der großen Stadt, für alle offen, für alle schön, du bist eine lebende Republik, eine unerschöpfliche Studie!

Auch heute noch, ohne Blatt und Blüthen, bewahrte der Luxembourg seinen alten Reiz, seine alte Anziehungskraft, und alle Welt strömte dahin.

Zwischen den Neuen, die alten Gestalten: jene ewige Apfelsinenfrau und jene lahme Bettlerin, der Mann mit den kleinen Veilchensträußen und den garstigen Karrikaturen. „Une rose, prenez une rose", flehen mich zwei hellbraune Kinderaugen an, und ich nehme aus der kleinen Hand eine jener blassen Rosen aus Nizza. Während ich sie ins Knopfloch stecke, treibt mich der Strom zur Bildergalerie des Luxembourg. Sie ist mir gut bekannt, was aber nicht verhindert, daß ich die Granitstufen hinaufeile und mir Freunde unter den Statuen suche, wenn Menschen nicht zu haben sind. Etwas gedrückt, etwas geschoben, langt man in der Glashalle an, und da der Menschheit gar viel ist, dringe ich langsam vor.

Was sind wir für ein kokett zierliches Jahrhundert in der Bildhauerei! Der Marmor scheint zu flattern, zu lächeln und zu scherzen; der Bronzeguß selbst schwingt sich nur zu zarten Formen auf, zu zart, um eines Gedankens Wucht zu tragen. Und wozu dächte auch der Künstler, da man gedankenlos ihn zu betrachten kommt? Es drängt sich alles, rennt und läuft, sieht einmal in die Höh' und einmal abwärts, wirft einen Seitenblick auf die benachbarte Toilette, flüstert dem Gatten zu: „Da ist Madame C., sie sieht sehr gut aus", oder bekommt die Frage zu hören: „Hast Du auch Austern bestellt", und das heißt, Jeanne d'Arc von Chapu, gesehen haben!

Ja, vor Jeanne d'Arc schweigt mein Urtheil. Da sind Gedanken, da ist Kraft: Jeanne d'Arc im Gebet, meist die Kriegerin, — das Bauernmädchen in Bauerntracht; ein grober Schuh, ein nerviger Arm, ein schlichter, derber Rock in einfachsten Falten, ein kräftiger aber unentwickelter Körper, ein bäurisches Tuch um den Kopf, so liegt sie mit den Knien auf der Erde, auf ihren Füßen ruhend, die Arme willenlos ergeben herabgesunken, und die Hände willensstark ergeben gefaltet, das Auge in die Höhe gerichtet; auf dem Gesicht: Andacht und Zorn, Leiden und Trotz, Muth und Weichheit; vor allem ausdrucksvoll der Mund; der ist, als spräche er: „Ich weiß, du wirst mich rufen, und es wird sein zum Leiden, und — ich werde doch kommen. Warum denn, muß es sein, warum?"

Und auf der anderen Seite des Saales steht sie am Pfahl: die Lohe schlägt an ihrem zerrissenen Büßerkleid hinauf; die Arme auf dem Rücken, die Brust mit Stricken umwunden, lehnt sie gegen den Pfosten, die Augen voll großer, stiller Thränen, das kurze Haar um ihr Haupt wie erstarrt. Ich nickte diesen beiden leise zu, wir kannten uns seit lange und verstanden uns.

Tiefernst wollte ich weiter gehen, als ich im Wege aufgehalten, ein lautes Lachen kaum unterdrücken konnte. Nein, was da vor mir lag, im Glanz faunischer Nacktheit, im göttlichen Humor der alten Heidenzeit, war köstlich anzusehen. Ein junger Faun, vergnüglich auf dem Bauche ruhend, mit Bocksbein, Ziegenschwanz und kleinen Hörnchen, sorgfältig gelocktem Haar, hat vor sich eine große Honigwabe liegen, an der zwei junge Bären, unbeholfen und taperig, gern naschen möchten, nur schlägt der kecke Waldgott den armen Leckermäulern jedes Mal mit einem Stöckchen auf die feuchte Nase. Dabei lächelt er so teuflisch, so kitzelich, daß unwillkürlich alle, die davorstehen, dieselbe Miene machen, was der böseste Streich dieses liebenswürdigen Satanas ist, denn schöner wird man dadurch nicht. Im Herzen ganz vergnügt über diesen humorvollen Junker, verließ ich das Museum, da ich mir von den Bildern heute nicht viel versprach, und trat in den Garten selbst ein. Die große Weide am Ententeich prangte noch im grünen Schmuck und das Wassergethier erging sich in schnatternden Danksagungen für sein täglich Brod, das ein Dragoner ihm mildthätig streute. Das Volk ist gutherzig, wenn es hat, so giebt es. Neben mir ließ Brüderchen Schwesterchen von einem Stück Kuchen abbeißen, und sicher war der Pfefferkuchen ein seltener Gast in diesen kleinen Proletariermäulern. Ich war unter die Kinder gekommen, die sich spielend um mich hertrieben. Wer zählte all die leichten Füße, die über den Kies laufen, die dicken Beinchen, welche manch sauren Schritt im Bewußtsein ihres Weltbürgerthums thun, die Reifen, welche so unversehens ins Wasser rennen, oder zwischen des Professors Beine, die Bälle, welche gleich Spatzen umherfliegen und auch ihre Unart treiben, denn sicher treffen sie Mamas neuen Hut.

Aber Mama zürnt heute nicht, es ist ja Sonntag! O du glückseliger Sonntag; wer dich nicht hätte! Einmal ausruhen, einmal austoben, einmal rennen, laufen und springen. Einmal ein anderes Kleid und eine andere Mütze, einmal Kuchen statt Brod und Zuckerwerk statt Schelte. Du bist der rechte Kinderfreund, und es war hübsch vom lieben Gott, daß er am siebenten Tag Schöpfungsmüdigkeit und Schaffensruh empfunden hat, so gehts uns allen Dichtern und anderen Leuten.

Links von mir prallen die großen Bälle vom Jeu de Paume auf die Erde, und hemdärmelige Buben rennen ihnen nach. Daneben leiert ein Caroussel, und drüben spielt Guignol: Das ist das Kasperletheater. Da stehen die Wärterinnen, die braven nounous, mit der anvertrauten Herde; da muß der Herr Senator warten, weil Bubi den Kasperle will tanzen sehen; da steht Miß Eliza geduldig still, bis Marthe und Adolphe sich trennen können. Weiß Gott, womit Du sie fesselst, Guignol, es giebt immer nur Hiebe, große Nasen und hohle Schädel bei Dir. Wahrscheinlich ahnt das kleine Volk, daß dies ein Vorschmack der großen Tragicomödie ist, und freut sich daran, weil die Schläge — für Andere sind.

Unsere Kinder sind große Philosophen; seht mit welcher Gelassenheit Pierre seinen Kreisel zum Drehen bringt: und „gelingts nicht heute, so gelingts doch morgen", und ich setzte mich neben diesem experimentellen Genie auf eine Bank. Der Junge war zu lieb, und ich zu einsam, so daß mein froher Humor verflog, und jene leise Wehmuth, verwebt mit der trüben Novemberstimmung, wieder über mich kam. Da wollte es das Schicksal, daß ich einen Mann traf, dem ich viel verdankte, ihn aber nie zu Gesicht bekommen. Diesmal ergriff ich die Gelegenheit und stotterte heraus, was ich auf dem Herzen hatte. Wie ein Traum ging es schnell vorüber, und ich stand wieder mitten im Gewühl lustiger Kinder und geputzter Menschen. Aber ich ging durch sie hin, jene traumhafte Poesie im Herzen, die sich aus Einsamkeit, Herbst und Schönheit webt, lächelnd darüber, daß es noch mehr einsame Philosophen gab, die gleich mir unter die Welt gingen, um dies Gefühl recht auszukosten.

Welches Vertrauen soll aber einer Regierung gewährt werden, deren Beziehungen zu anderen Staaten von heute zu morgen angeknüpft und wieder gelöst werden.

Von dem Pariser Correspondenten der „Nat.-Ztg.“ wird gemeldet: Aus den Berathungen der republikanischen Fractionen hat sich nur das Eine ergeben, daß die Idee eines gemeinschaftlichen Schrittes, um Freycinet zum Verbleiben auf seinem Posten zu bewegen, an dem Widerspruche Clémenceau's und der Radicalen scheiterte, welche gänzlich mit Freycinet gebrochen haben und stürmisch ein Cabinet Floquet verlangen. Die Radicalen klagen Grevy an, insgeheim auf eine Wiederherstellung des Ministeriums Freycinet hinzuarbeiten und deshalb gegenüber der Krisis so lange unthätig geblieben zu sein. Jules Grevy wird geradezu an seine constitutionelle Pflicht erinnert, jemanden mit der Neubildung des Cabinets zu beauftragen. Heute gilt ein Cabinet Floquet als wahrscheinlich. Auch circuliren bereits Listen des letzteren, nach denen der bisherige französische Botschafter in Konstantinopel, Marquis de Noailles, das Ministerium des Auswärtigen übernehmen, Boulanger, Aube, Lockroy, Granet ihre Portefeuilles behalten würden, so daß ein **vollständig radicales Cabinet** geschaffen würde. Den Opportunisten erscheint eine derartige Lösung jetzt ebenfalls als die am meisten erwünschte, um Floquet abzunutzen und sich selbst für den Fall der Kammerauflösung zu reserviren, die immer mehr unvermeidlich ist.

Die Samoafrage.

Von denjenigen die auswärtige Politik berührenden Punkten in der Botschaft des Präsidenten Cleveland an den Congreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika interessirt uns Deutsche hauptsächlich derjenige, der sich auf die Samoafrage bezieht. Man erfährt hier endlich auf dem Umwege über Washington amtlich, daß die leidige Samoa-Frage insofern beigelegt ist, als man von dem bereits eingetretenen Wechsel in der diplomatischen Vertretung Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten die Wiedereinkehr ruhiger und geordneter Zustände auch unter den Eingeborenen des idyllischen Inselreiches erwartet. Bisher hatte nur gerüchtweise verlautet, daß Generalconsul Stübel für immer von Apia Abschied genommen habe. Jetzt ist dieses Gerücht durch den Präsidenten Cleveland bestätigt, der ferner officiell mittheilt, daß der oftgenannte, berüchtigte Consul Greenebaum thatsächlich den eigenmächtigen Versuch unternommen hatte, den Streitigkeiten der beiden eingeborenen Herrscher Malietoa und Tomasese dadurch ein Ende zu machen, daß er die deutschfeindliche Gesinnung des Ersteren dahin auszunutzen trachtete, daß Letzterer gestürzt und ganz Samoa unter nordamerikanisches Protectorat gestellt werde. Die Regierung zu Washington hat dieser plump angelegten Intrigue die gebührende Zurückweisung zu Theil werden lassen, und damit ist zugleich gesagt, daß die Neutralität der Samoa-Gruppe auch in Zukunft durch Deutschland, England und die Vereinigten Staaten gemeinsam garantirt werden wird. Die vielfachen Klagen der dort ansässigen Deutschen über ungenügende Wahrung ihrer Interessen durch die Reichsregierung werden jetzt von selbst verstummen, nachdem die künstlich genährten Streitigkeiten der Eingeborenen beigelegt sind.

Die unionistischen Liberalen in England.

Gestern Nachmittag fand in London unter dem Vorsitze Hartingtons eine stark besuchte Versammlung von unionistischen Liberalen statt, welcher auch Goschen beiwohnte. Es wurden Briefe von Bright und Chamberlain verlesen. Bright bekämpft in seinem Briefe entschieden den Plan eines irländischen Parlaments in Dublin und sagt, die Haltung Gladstones in der irländischen Frage habe derselben sehr geschadet. Es sei zu bedauern, daß Gladstone seine Stimme nicht zu Gunsten des Friedens hören lasse. Auch Parnell habe nichts gesagt, um dem Unglück, welches Irland bedrohe, vorzubeugen; im Gegentheil, sein Organ „United Ireland“ habe die Pläne Dillons unterstützt.

Zurüstungen der englisch-indischen Regierung.

In Persien und Beludschistan ist von der englisch-indischen Regierung Alles an armeetüchtigen Pferden aufgekauft worden, was irgendwie ohne sichtbare Verschwendung käuflich zu haben war. Ein Correspondent der „Magdeb. Ztg.“ aus Mohamereh knüpft daran folgende Betrachtung: Es mag der Verlust an Pferden bei der englisch-indischen Armee recht bedeutend gewesen und gleichzeitig mag auch rechtzeitig Fürsorge getroffen worden sein, für etwaigen Kriegsfall die nöthige Anzahl Pferde beschafft zu haben. Es ist jedoch dieser Vorgang in solcher Ausdehnung ein Zeichen mehr zu den schon vorhandenen, daß jetzt die Großmächte der Erde eifrig ihre Kriegsrüstungen fortsetzen, als stände eine schwere Kriegszeit in naher Aussicht. Man darf hierbei nicht übersehen, daß Persien genügend kriegsbrauchbare Pferde erzeugt, Indien aber verhältnißmäßig wenig, während letzteres viel Pferde verbraucht.

Reichstag.

8. Sitzung vom 7. Dezember.

Gesetz-Entwurf, betreffend die Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen. Das Reich soll zu der in Preußen beabsichtigten Errichtung des mit der Berliner Universität verbundenen Seminars 20 000 ℳ für die erste Einrichtung und 36 000 ℳ zu den jährlichen Kosten im Maximum beitragen.

Abg. Grad (Elf.): Die Vorlage wird nicht nur dem Interesse der Diplomatie dienen, sondern auch dem Kaufmannsstande von dem größten Nutzen sein. In den letzten Jahren hat unser Verkehr mit dem Orient ziemlich zugenommen, steht aber hinter dem, was er noch werden kann, zurück. Redner vergleicht die Zahlen des deutschen und des englischen Exports nach der Türkei, nach China und Ostindien. Die Einrichtung des Seminars hat volkswirthschaftlich dieselbe Bedeutung wie die Dampfersubvention.

Abg. Klemm (conf.): Bedenklich ist es, daß das Reich nicht nur mit einem Zuschusse eine Einrichtung eines Einzelstaates bedenkt, sondern sich auch einen Eingriff in die Verwaltung desselben vorbehält.

Abg. Bamberger (freis.): Wenn ich keine anderen Gründe für die Vorlage hätte, als Hr. Grad, so würde ich dieselbe ablehnen. Ich glaube, je mehr Geld wir für ein orientalisches Seminar ausgeben, desto weniger wird die Ziffer unseres Exports nach dem Orient wachsen. Ich sehe in der Vorlage eine Förderung des philologischen Studiums nach der Seite der lebenden Sprachbildung hin und nur von diesem Standpunkte aus kann ich ihr beipflichten. Die Ansprüche, die damit an das Reich gestellt werden, sind nicht sehr groß. Andererseits verdienen auch kleine Ausgaben bei der jetzigen Finanzlage auf ihre Nothwendigkeit geprüft zu werden, und ich bin daher auch für die Verweisung der Vorlage an die Budgetcommission. Was mich etwas bedenklich gegen sie macht ist, daß sie sich doch zunächst als Nachahmung an Institutionen anschließt, deren Ursprung weit zurückliegt und die, wenn sie heute noch zu schaffen wären, auch von den beiden Musterländern Oesterreich und Frankreich, nicht so oder gar nicht geschaffen würden. Das französische Institut datirt aus dem 17. Jahrhundert, aus Colberts Zeit. Damals mußte die europäische Welt noch große Rücksicht auf die hohe Pforte nehmen. Jetzt sind uns die Staaten des Orients viel näher gerückt; wir brauchen ihnen aber nicht so sehr entgegenzukommen; sie finden uns schon und haben bereits unsere Börsen mit Anleihen aufgesucht. So weit, wie es nach der Methode von Wien oder gar von Paris geschieht, wird man bei uns nicht gehen, sonst möchte ich besorgen, daß die jetzt so geringen Kosten sich sehr bald steigern werden. Wir wollen also die Sache heute nicht über das Knie brechen, sondern in der Commission genau überlegen. (Beifall links.)

Abg. v. Cuny (n.-l.): Der leitende Gesichtspunkt bei dieser Vorlage ist keineswegs der philologische. Der Orient mit einer in seiner Art sehr entwickelten und für die Menschheit sehr wichtigen Cultur ist in den Kreis unserer Cultur eingetreten. Es handelt sich hier um mehr als um eine bloße Frage der Gewandtheit zum Zweck der gegenseitigen practischen Geschäftserledigung. Es sind vielmehr beide Culturkreise, die bis vor Kurzem einander fremd und fern gegenüberstanden, im Begriff, in die engsten Beziehungen zu einander zu treten, und unsere Nation kann sich der Aufgabe nicht entziehen, diejenigen geistigen Waffen, die zur Bewältigung dieser Aufgabe erforderlich sind, sich anzueignen. Die philologische Seite der Sache ist nur eine von vielen. Die Folgen aber, die für unseren Handelsverkehr aus der Kenntniß der orientalischen Sprachen entspringen, fallen nicht am wenigsten in's Gewicht.

Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats.

Bei dem Etat Reichsjustizverwaltung bitten die Abgg. Roßhirt (Cent.) und Bernuth (nat.-lib.) um Auskunft über den Stand der Arbeiten der Commission zur Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuches.

Staatssekretär v. Schelling: Die Commission hat ihre Berathungen am 1. October 1881 begonnen und mit einer solchen Unermüdlichkeit gearbeitet, daß sie jetzt im 5. letzten Theile, dem Erbrecht steht. Voraussichtlich wird sie Mitte des nächsten Jahres auch den 5. Theil fertig gestellt haben. Dann soll der Kritik durch Drucklegung ein weites Feld eröffnet werden. Es ist nicht gesagt, daß damit die Thätigkeit der Commission zu Ende ist. Vielleicht thut sie gut, sich noch mit einigen Ergänzungen z. B. mit dem Einführungsgesetz der Grundbuchordnung und anderen Nachträgen zu beschäftigen. Weil diese Möglichkeit vorliegt, wird die Commission noch während des ganzen nächsten Jahres fortgesetzt werden, und deshalb ist keine erheblich geringere Summe im Etat eingestellt worden. Die Absetzung von 25 000 ℳ wird dadurch motivirt, daß Ersparnisse an diesem Fonds gemacht worden sind.

Abg. Bock (Soc): In der zu erwartenden Vorlage wegen Herabsetzung der Gerichts- und Anwaltsgebühren ist in der Hauptsache nur auf eine Ermäßigung der Anwaltsgebühren Bedacht genommen. Auf die Herren Millionäre freilich hat man eine zarte Rücksicht genommen, indem man auch die Gerichtsgebühren für Streitobjecte über 10 000 Mk. ermäßigen will. Weit mehr liegt uns aber am Herzen, daß der arme Mann mit geringen Kosten seinen Arbeitslohn oder sonst eine geringe Forderung einklagen könne. Nichts bewirkt mehr eine Negirung der öffentlichen Autorität, die man den Socialdemocraten vorwirft, als wenn das Recht im Lande nicht zur Geltung kommen kann. Die Urtheile des Reichsgerichts, die Tendenzprocesse der letzten Zeit, das Freiberger Urtheil sorgen für die Herabsetzung der Autorität mehr als hundert socailistische Reden. Berechtigte Klagen hat auch das Institut der Gerichtsvollzieher hervorgerufen. Während der Executor früher stolz zu Fuß zum Auspfänden ging, kommt der Gerichtsvollzieher jetzt gefahren. Ich empfehle dem Staatssecretär nicht blos eine Ermäßigung der Anwalts-, sondern vorzugsweise der Gerichtsgebühren eintreten zu lassen.

Tit. 5–8 werden wegen einer Mehrforderung von 1350 ℳ in die Commission verwiesen. Der Rest des Etats der Justizverwaltung, die Etats des Reichseisenbahnamts, des Rechnungshofes, des allgemeinen Pensionsfonds und Reichsinvalidenfonds werden ohne Debatte genehmigt.

Nächste Sitzung: Freitag.

Deutschland.

Berlin, 7. Dez. **[Zur Nachwahl in Mannheim.]** Je größer die Niederlage der Nationalliberalen bei der Nachwahl im 1. Berliner Wahlkreise war, um so erfreuter sind dieselben über den Sieg ihres Candidaten bei der Ersatzwahl in Mannheim, aber als Zeichen der Zeit wird man diese Wahl nur insoweit ansehen können, als vielleicht der Mißgriff des Socialdemokraten Dreesbach als Gegner der Militärvorlage zu empfehlen, Herrn Diffené den Sieg erleichtert hat. Im Uebrigen verdanken die Nationalliberalen ihren jetzigen Sieg ebenso sehr dem Zufall, daß sie einen persönlich sehr beliebten Candidaten zur Hand hatten, wie das bisher der Volkspartei mit Herrn Kopfer geglückt war. Wer die Mannheimer Verhältnisse kannte, wußte im Voraus, daß mit dem Verzicht Kopfer's auf das Mandat der Wahlkreis für die Volkspartei verloren war. Zu der Wahl Diffenés hat vor Allem der Umstand beigetragen, daß derselbe ein entschiedener Freihändler ist. Von den früheren volksparteilichen Wählern hat offenbar der eine Theil für den Socialdemokraten und der andere für die nationalliberale Partei gestimmt, die übrigens auch bisher schon numerisch die stärkste war, und nur durch das Eintreten der Socialdemokraten für den Candidaten der Volkspartei bei den üblichen Stichwahlen zurückgedrängt wurde.

* **[Fürst Alexander von Battenberg]** ist von Paris nach England weitergereist.

* **[Abgeordneter Hänel]** ist an dem Eintritt in den Reichstag durch eine Erkrankung in Kiel zurückgehalten worden, doch wird für Ende dieser Woche seiner Ankunft entgegengesehen.

* **[Der Abg. Hugo Hermes]** ist an Stelle des verstorbenen Abg. Ludwig Löwe zum Mitglied der Reichstagsbau-Commission gewählt.

* **[Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff]** soll nach dem „Deutschen Tageblatt“ demnächst den Schwarzen Adlerorden erhalten.

* **[Unterstaatssecretär im Handelsministerium.]** Dem Vernehmen der „Pol. Nachr.“ nach soll der Vicepräsident der königlichen Regierung in Kassel, Herr Magdeburg, früher vortragender Rath im Reichsamt des Innern, für den Posten eines Unterstaatssecretärs im Handelsministerium in Aussicht genommen und die diesbezügliche königliche Ernennung in den nächsten Tagen zu gewärtigen sein.

* **[Zwei Briefe König Ludwigs II. von Baiern.]** Prof. v. Schulte veröffentlicht in seinem Buche: „Der Altkatholicismus“ (Gießen, Emil Roth) zwei Briefe König Ludwigs II. an J. v. Döllinger, welche sehr charakteristisch sind. Der erste Brief — vom 28. Februar 1870 (Geburtstag Döllinger's) — lautet:

„Ich hoffe zu Gott, er möge Ihnen noch viele Jahre in ungetrübter Frische des Geistes und der Gesundheit des Körpers verleihen, auf daß Sie den zu Ehren der Religion und Wissenschaft übernommenen Kampf zu wahrer Wohlthat der Kirche und des Staates glorreich zu Ende führen können. Ermüden Sie nicht in diesem so ernsten und folgenschweren Kampfe, und mögen Sie stets von dem Bewußtsein getragen werden, daß Millionen vertrauensvoll zu Ihnen als Vorkämpfer und Hort der Wahrheit emporschauen und der sicheren Hoffnung sich hingeben, es werde Ihnen und Ihren unerschrockenen Mitstreitern gelingen, die jesuitischen Umtriebe zu Schanden zu machen und dadurch den Sieg des Lichtes über die menschliche Bosheit und Finsterniß zu erringen. Das walte Gott, und darum will ich ihn bitten aus Grund der Seele.“

Der zweite Brief, vom 28. Februar 1871, lautet: „Gleich dem Lande bin ich stolz, Sie den Unsrigen nennen zu können und hege die frohe Zuversicht, daß Sie, wie bisher, als Zierde der Wissenschaft und in erprobter Anhänglichkeit des Thrones noch lange Ihr ruhmreiches Wirken zum Besten des Staates und der Kirche bethätigen werden. Kaum habe ich nöthig, hervorzuheben, wie hoch mich Ihre so entschiedene Haltung in der Unfehlbarkeitsfrage erfreut. Sehr peinlich berührt mich dagegen, daß Abt Haneberg seiner inneren richtigen Ueberzeugung zum Trotz sich blindlings unterworfen hat. Er thut es, wie ich vermuthen darf, aus „Demuth“. Dies ist meiner Ansicht nach eine sehr falsch verstandene Demuth, es ist eine niedrige Heuchelei, officiell sich zu unterwerfen und nach Außen eine andere Ueberzeugung zur Schau zu tragen als jene, von welcher das Innere erfüllt ist. Ich freue mich, daß ich mich in Ihnen nicht getäuscht habe und ich habe es immer gesagt, daß Sie mein Bossuet, er dagegen mein Fénélon ist. Jammervoll und mitleiderregend ist die Haltung des Erzbischofs (Scherr von München), der so bald schon in seinem Elan nachließ; sein Fleisch ist eben stark, und sein Geist ist schwach, wie er aus Versehen einst selber in einem seiner Hirtenbriefe verkündet hat. Sonderbare Ironie des Zufalls! Stolz bin ich dagegen auf Sie, wahrer Fels der Kirche, nach welchem die im Sinne des Stifters unserer heiligen Religion lebenden Katholiken in unerschütterlichem Vertrauen und hoher Verehrung blicken dürfen. Ich versichere Sie ꝛc.“

* **[Wegen Hochverraths]** und Vergehens wider die öffentliche Ordnung wird seitens des Reichsgerichts der 31jährige Buchbinder Paul Moritz Schultze aus Cottbus steckbrieflich verfolgt.

* **[Die Demokraten und die Militärvorlage.]** In einer großen Volksversammlung zu Dortmund, in welcher der Reichstagsabgeordnete Lenzmann zu seinen Wählern sprach, erörterte Herr Sonnemann von Frankfurt a. M. die Militärvorlage und bezeichnete als den festen Standpunkt der demokratischen Partei: Einjährige Militärbudgets, Verallgemeinerung der Wehrpflicht mit zweijähriger Dienstzeit, Beseitigung des Einjährig-Freiwilligensystems.

* **[Ueber die Verhandlungen der Budget-Commission]** wird uns in Ergänzung unserers gestrigen Privat-Telegramms noch geschrieben: Die Budget-Commission des Reichstags hat die beantragte Erhöhung des Zuschusses für den deutschen Fischereiverein um 10 000 Mark bewilligt, dagegen die Verdoppelung des Fonds zur Förderung der Hochseefischerei (200 000 Mk. anstatt 100 000 Mk.), allerdings nur mit geringer Majorität, abgelehnt. Von den für das laufende Etatsjahr bewilligten 100 000 Mk. ist u. a. der Emdener Heringsfischerei-Actiengesellschaft eine Beihilfe von 30 000 Mk. zugesagt worden, obgleich die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft eine solche Unterstützung nicht nothwendig machen. Die Mehrheit der Commission war der Ansicht, daß die von Seiten der Regierung behauptete Schädigung der Emdener Gesellschaft durch die holländische Concurrenz die Subvention nicht rechtfertige; eine solche sei unter der bezeichneten Voraussetzung grundsätzlich unzulässig. Auch die Majorität der Commission erkannte im Uebrigen an, daß eine Erhöhung des Fonds namentlich behufs Bildung von Versicherungs-Gesellschaften für die Fischerei wünschenswerth sei, hielt es aber für unerläßlich, gegen das Verhalten der Regierung in der Emdener Angelegenheit Protest einzulegen. In der heutigen Sitzung der Commission brachte der Abg. Schrader (Danzig) gelegentlich der Berathung des Etats des Reichsgesundheitsamts auch die Weinfälschungsfrage zur Sprache. Der Director des Amts, Geh. Rath Koehler erklärte, die Frage sei zur reichsgesetzlichen Regelung noch nicht reif; man müsse auch den lokalen Bedürfnissen und Anschauungen Rechnung tragen. Aus der Commission heraus wurde fast allseitig die Nothwendigkeit einer einheitlichen Regelung der Frage für ganz Deutschland hervorgehoben und dabei auf den Nothstand, der in den betheiligten Kreisen durch die seit Jahren schwebenden Prozesse (Danzig) hervorgerufen werde, hingewiesen. Die Interessenten blieben im Ungewissen und ganz von den sehr zweifelhaften Entscheidungen der Sachverständigen abhängig. Ein praktisches Ergebniß hatte die Eröterung nicht; ebensowenig eine weit ausgesponnene Debatte, welche sich an den Etat des Reichsversicherungsamts und die in demselben beantragte Anstellung von zwei weiteren ständigen Beamten anschloß. Die Etatsforderungen selbst wurden ohne Widerspruch bewilligt.

* **[Die Wahlbetheiligung im ersten Berliner Reichswahlkreis]** betrug nach einer der „Freis. Z.“ zugehenden statistischen Uebersicht 66,66 Procent der eingeschriebenen Wähler. Bei den Reichstagswahlen im Jahre 1884 betrug die Betheiligung 74,25 Proc. Die Zahl der eingeschriebenen Wähler scheint im Wahlkreise abgenommen zu haben. Sie betrug 1884 21 670, diesmal nur 20 014.

* **[Der deutsche Botschafter in Paris]**, Graf Münster, ist der „Post“ zufolge noch immer leidend an den Nachwehen der Knochen-Entzündung am linken Schultergelenk. Obschon das Fieber aufgehört hat, muß der Graf doch noch das Krankenzimmer hüten, und da die Aerzte eine große Schonung anbefohlen haben, dürften wohl noch einige Tage vergehen, ehe der Botschafter seine gewohnten Beschäftigungen in vollem Umfange wieder aufnehmen kann.

* **[Zur Ordensfrage.]** Dem „Westfäl. Merkur“ schreibt ein Berliner Correspondent: „Wie mir mitgetheilt wird, ist in Rom in der That der Gedanke an die Zulassung von nur zwei Orden in Deutschland angeregt worden.

* **[Die Münchener Handelskammer]** hat sich gleichfalls dem Proteste gegen die Beschuldigung des Finanzministers v. Scholz gegen die Börsensteuer-Defraudanten angeschlossen.

* **[Beust's Memoiren.]** Die ersten Bände der Memoiren des Grafen Beust werden dem „B. T.“ zufolge in der ersten Hälfte des Jahres 1887 bei Cotta in Stuttgart erscheinen. Im Frühjahr dieses Jahres hat Graf Beust selbst der Verlagsbuchhandlung das Manuskript übergeben. An der Fertigstellung des dritten Theiles, welcher die Botschafterzeit umfassen soll, wurde Graf Beust durch seine Krankheit verhindert. In einer Vorrede erklärt derselbe, er wisse wirkliche Amtsgeheimnisse wohl zu achten, seine eigenen Geheimnisse aber gehörten ihm; er glaube, nichts geschrieben zu haben, was irgend Jemand compromittiren könnte, aber er vermöge nicht die Selbstverleugnung bis zum absoluten Schweigen zu treiben; es handele sich nicht nur um den eigenen staatsmännischen Ruf, sondern um das gouvernementale Ansehen, welches bei unzutreffenden Darstellungen der Vergangenheit nicht ungeschädigt bleibe. „Uebrigens sollte man meinen,“ so heißt es wörtlich in der Vorrede, „der Vorgang des Poschinger'schen „Preußen am Bundestag“ lasse die vorstehende Rechtfertigung überflüssig erscheinen.“ — Es giebt zwar in Oestereich keinen Arnim-Paragraphen, dennoch hat der verstorbene Diplomat die Vorsicht gebraucht, seine Memoiren außerhalb der Habsburgischen Monarchie erscheinen zu lassen.

Breslau, 7. Dezbr. [Der Magistrat und die Schulärzte.] Auf die Eingabe der hygienischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, der Magistrat möge die Organisation einer regelmäßigen ärztlichen Controle für die Breslauer Schulen in Erwägung ziehen, hat der Magistrat erwidert:

„Gerne erkennen wir das mit diesem Antrage bekundete Interesse für unser Schulwesen an und sind für die uns gegebene Anregung dankbar. Indessen haben wir nach eingehenden Erwägungen und nachdem wir auch die Organe der Schulleitung und unsere Schuldeputation zur Sache gehört haben, die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit oder gar Nothwendigkeit der vorgeschlagenen Maßregel nicht gewinnen können. Daß von unseren bestehenden Schuleinrichtungen manche in hygienischem Bezuge noch mangelhaft sind, geben wir zu; wir sind indessen nach Maßgabe unserer Mittel bemüht, diese Mängel zu beseitigen oder doch thunlichst zu mildern, und es dürfte den mit den bezüglichen Geschäften und Ausführungen betrauten Mitgliedern unseres Collegiums an der Kenntniß der wichtigsten hygienischen Forderungen und Grundsätze nicht fehlen. Wir sind ferner der Ansicht, daß, so lange der Staat zu der Frage einer besonderen ärztlichen Schulaufsicht noch nicht Stellung genommen hat und die hygienische Beaufsichtigung lediglich als sein Ressort betrachtet, den von den Stadtgemeinden anzustellenden Schulärzten bestimmte Befugnisse nicht zuerkannt werden können. Nicht zum wenigsten aber sind es pädagogische Bedenken, die sich gegen eine ärztliche Schulaufsicht erheben, da durch dieselbe leicht ein gewisses Mißtrauen und Vorurtheil gegen die Schule in Elternkreisen geweckt und genährt werden könnte, unter welchem die Autorität derselben und ihr Erziehungs- und Unterrichtswerk schwer leiden müßte; es würde nicht ausbleiben, daß der Schule — wie es jetzt schon geschieht — so mancherlei Schuld und Versehen mit Unrecht zur Last gelegt werden würde, welches durch Schuld oder durch Mitschuld des Elternhauses veranlaßt ist. Eine sorgfältige ärztliche Ueberwachung und energische Beeinflussung der häuslichen Kindererziehung, eine unmittelbare ärztliche Belehrung und Anleitung ungebildeter Eltern zu einer der Gesundheit der Familie förderlichen Lebensweise und Kinderpflege würde nach unserer Ansicht der Schule mehr nützen, als eine ärztliche Aufsicht über die Schule und die Schüler, deren große Zahl ohnhin eine regelmäßige und eingehende Controle ihres Gesundheitszustandes unmöglich macht.“

Posen, 7. Dezember. Bei den Handelskammer-Wahlen ist der ausscheidende Commerzienrath Rosenfeld — das einzige Mitglied der Kammer, das sich s. Z. für das Branntweinmonopol erklärte — nicht wiedergewählt worden.

Elberfeld, 5. Dezbr. Nach einer Erklärung des socialdemokratischen Reichstagsabg. Harm hat bei ihm keine Haussuchung stattgefunden. Die Polizei habe nur bei ihm einer Kiste wegen nachgefragt; da er erklärte, von derselben nichts zu wissen, sei auch nicht darnach gesucht worden.

Italien.

* Für die Königin Margherita beginnt mit dem Anfange des Weihnatsmonats die bewegteste Zeit. Die Königin besorgt nämlich, wie man aus Rom schreibt, persönlich die Auswahl aller Weihnachtsgeschenke für ihre Lieben und Getreuen. Zu diesem Behufe hat die Königin in einem stattlichen Buche alle Personen des Hofstaates, sämmtliche Diener, ja selbst die Aushilfswaschfrauen angemerkt. Die Königin wählt selbst die Gaben für ihre Zöglinge der unter ihrem Protectorate stehenden Wohlthätigkeits-Anstalten; ist ein Fall erledigt, so wird dies beim Namen angemerkt und zum nächstfolgenden übergegangen. Die Königin ist in diesem Punkte so gewissenhaft, daß sie für die blonden Waisenmädchen andere Farben wählt, als für die Brünetten; sie bestimmt auch die Façon der Kleider, die sich genau nach den Altersverhältnissen richtet. Für die Hofdamen bereitet die Monarchin stets sinnige Ueberraschungen vor; so mancher vor Monaten geäußerte Wunsch findet zur Weihnachtszeit seine Erfüllung.

Spanien.

* **[Das Leben der Königin Christine.]** Die Regentin steht um 7 Uhr auf. Nachdem ihre Toilette gemacht ist, läßt sie den kleinen König und die Mitglieder der königlichen Familie zu sich kommen, die sie bis halb 9 Uhr bei sich behält. Um 9 Uhr beschäftigt sich die Königin mit ihrem Haushalt, macht ihre Rechnungen und Bestellungen, ordnet die zu ertheilenden Almosen an, öffnet ihre Postdepeschen, liest die Journale und nimmt um 10 Uhr die Parole der Garnison entgegen, welche ihr der General-Capitän vorlegt. Wenn nicht ein außerordentlicher Ministerrath ihre Anwesenheit erheischt, was jeden Montag geschieht, erwartet die Königin den täglichen Besuch des Conseils-Präsidenten, der ihr über die laufenden Angelegenheiten Bericht erstattet. Um Mittag setzt sich die ganze königliche Familie zu Tische. Während des Dejeuners läßt die Königin den kleinen König kommen, der von der Infantin Isabella gehätschelt und geliebkost wird, die eine ungemeine Liebe für das hübsche Kind hat. Um 1 Uhr kommt die Reihe an den Grafen Morphy, gewesenen Privatsecretär König Alfons' XII., der dasselbe Amt bei Christina verfiehl. Der Graf verwendet eine Stunde für die Angelegenheiten seiner Souveränin, und um 2 Uhr empfängt die Königin zwei der Minister, welche ihr alle zu unterzeichnenden Decrete vorlegen. Von 5 Uhr angefangen und zweimal in der Woche giebt die Königin öffentliche Audienz, was ungefähr drei Stunden in Anspruch nimmt. An den übrigen Tagen fährt die Königin in geschlossener Equipage und ohne Escorte aus, um ihre Promenade in einer der königlichen Besitzungen zu machen. Von 6—7 Uhr behält sie ihren Sohn bei sich. Um 7 Uhr beginnt das Diner, die diensthuenden Granden von Spanien, der Commandant der Palastwache und zuweilen einige distinguirte Personen sind dazu eingeladen. — Um halb 9 Uhr versammelt die Königin ihre ganze Familie in einem kleinen Salon. Man spielt Karten oder spricht von Literatur oder Musik mit dem Grafen Morphy, der ein tüchtiger Künstler ist, und um 11 Uhr erhebt sich die Königin und wünscht ihrer Umgebung gute Nacht. Es giebt daher nicht einen Augenblick am Tage, der nicht wohlausgefüllt wäre. Mit einem starken praktischen Sinn für ihre Mission und die Staatsangelegenheiten sieht Donna Christine Alles, denkt an Alles, sieht Alles voraus und begehrt nur Eines: „Niemanden unzufrieden zu machen und den jungen König die Stelle seines betrauerten Vaters einnehmen zu lassen.“ Das Volk, welches stets ein wenig mißtrauisch gegen Fremde ist, ist von seinen Vorurtheilen zurückgekommen und betet jetzt seine Königin an.

Belgien.

Brüssel, 7. Dezember. Repräsentanten-Kammer. Bei der Debatte über den persönlichen Militärdienst erklärt der Finanzminister Beernaert, die Regierung beabsichtige, weder die persönlichen noch die finanziellen Lasten zu erhöhen. Die militärische Lage des Landes sei in jeder Hinsicht eine befriedigende. (W. T.)

Danzig, 8. Dezember.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 9. Dezbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist trübes Wetter bei schwacher Luftbewegung aus veränderlicher Richtung, ohne wesentliche Niederschläge, mit wenig veränderter Temperatur. Strichweise Nebelbildung.

* **[Rettung und Unfall.]** Der englische Dampfer „Girdlenes“, Capitän Bannermann, heute früh von Peterhead mit einer Ladung Heringen hier angekommen, hat am 7. d., Morgens 7 Uhr, den Capitain Nymann und die aus 9 Mann bestehende Besatzung des in sinkendem Zustande befindlichen norwegischen Dampfers „Vigilant“, mit Heringen von Stavanger nach Königsberg bestimmt, 43 Seemeilen NW. zu W. Rixhöft mit großer Gefahr geborgen und hier in Danzig eingebracht.

Der mit Gütern von Stettin nach Memel bestimmte Dampfer „Libau Packet“ ist für Nothhafen in Neufahrwasser eingelaufen, da er den Schraubenflügel gebrochen hatte.

* **[Sturmwarnung.]** Ein Telegramm der deutschen Seewarte von heute Nachmittag 3¼ Uhr meldet: Ein außerordentlich tiefes barometrisches Minimum, unter 706 Millimeter nordwestlich von Irland verursacht vor dem Canal sehr schwere Stürme aus West und Südwest. Eine Ausbreitung der stürmischen Witterung mit stellenweise schweren Stürmen ist wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben das Signal „mäßiger Südweststurm“ zu geben.

* **[Unterstützungen für die Ueberschwemmten.]** Das im Frühling d. J. hier zusammengetretene Hilfs-Comité für die überschwemmten Weichsel-Anwohner ersucht uns um folgende Veröffentlichung:

Zur Linderung der Noth der durch die diesjährigen Ueberschwemmungen der Weichsel und der Radaune heimgesuchten Niederungsbewohner sind dem unterzeichneten Unterstützungs-Comité im Ganzen 50 104 M. 02 ₰ zur Verfügung gestellt worden. An diesen Spenden haben hervorragenden Antheil der Kreistag des Landkreises Danzig, der vaterländische Frauen-Verein und der Sparkassen-Actien-Verein zu Danzig. Auch haben zahlreiche hiesige und auswärtige Vereine als Erträge von Sammlungen und Wohlthätigkeits-Vorstellungen reichliche Gaben gespendet. Daneben sind mehrere Tausend Mark durch Privatsammlungen aufgebracht worden.

Die zur Verfügung stehenden Mittel sind in erster Reihe zur Beschaffung von Lebensmitteln für die Nothleidenden, demnächst zum Ersatze der Schäden an Gebäuden, Möbeln, Hausrath, Handwerkszeug u. s. w. verwendet worden. Die Gesammtmittel haben ausgereicht, um in allen Fällen, in welchen die gesammte Habe der Beschädigten verloren gegangen war und für diejenigen Verluste, welche kleine Leute, Einwohner, Tagelöhner u. s. w. erlitten hatten, eine Entschädigung von 75 bis 100 Procent, für die übrigen Schäden eine solche von 50 bis 75 Procent zu gewähren.

Für den Schaden an Ländereien und Saaten sind den Beschädigten auf Grund des Nothstandsgesetzes vom 14. Juli d. J. erhebliche Staatsbeihilfen zugeflossen.

Allen Gebern sprechen wir hiermit den verbindlichsten Dank aus. Danzig, den 4. Dezember 1886. -

Das Unterstützung-Comité.
Im Auftrage: Rothe, Regierungs-Präsident.

* **[Spiritus-Lagerhaus.]** Wie wir schon früher berichtet haben, hat die hiesige Firma W. Wirthschaft auf ihrem Lagerhofe in Neufahrwasser am Hafenbassin ein Spiritus-Lagerhaus erbaut, welches vier eiserne Bassins von zusammen 2 Millionen Liter enthält. Das Etablissement ist durch einen Schienenstrang mit der königl. Ostbahn verbunden. Herr W. Wirthschaft ersucht uns nun im Anschluß an die Mittheilungen aus Stolpmünde in der heutigen Morgen-Ausgabe zu bemerken, daß in seinem Lagerhause der Spiritus unter Gewichts-Garantie und ähnlichen Bedingungen wie in Stolpmünde Aufnahme findet. Von den Bassins sind je 2 von der Danziger Schiffswerft und Kesselschmiede F. Devrient u. Co. und der Firma Carl Steimmig u. Co. angefertigt. Der Betrieb in dem hiesigen Lagerhause wird morgen mit Beginn der Füllung der Bassins eröffnet werden.

* **[Personalien.]** Der Gerichtsschreiber vom Amtsgerichte in Stuhm, Secretär Prodöhl, ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht zu Danzig versetzt und der Zahlmeister-Aspirant Kammel zum Zahlmeister bei 1. Armee-Corps ernannt.

* **[Titelverleihung.]** Den Oberlehrern Dr. Englich und Bahnsch am königl. Gymnasium hierselbst ist der Charakter als Professor verliehen wurden.

* **[Ein neuer Gedankenleser]** ist kürzlich in Königsberg aufgetaucht und hat dort schon mit seinen ersten Soiréen Aufsehen erregt. Herr Franzisko Cetti, ein junger Norweger, gab zunächst im Kaufmännischen Verein und dann in verschiedenen öffentlichen Vorstellungen erstaunliche Beweise seiner eigenartigen Begabung. Aus Königsberg schreibt man darüber: Was Herr Cetti bietet, ist etwas wesentlich anderes, als wir seiner Zeit von Cumberland u. A. zu sehen Gelegenheit hatten, deren sogenanntes Gedankenlesen — die angebliche Uebertragung eines Gedankens des Mediums auf den Experimentirenden — schließlich zumeist auf besondere Feinfühligkeit hinauslief und mit mehr oder weniger Humbug vermischt zur Vorführung kam. Die Experimente dieses Gedankenlesers sind das gerade Gegentheil von denjenigen der andern, denn er läßt nicht den Gedanken des Mediums auf sich übertragen, sondern insluirt sein Medium insoweit, daß beide denselben Gedanken haben. — Herr Cetti will nun auch in Danzig Proben seines Talentes ablagen. Derselbe beabsichtigt zu diesem Zweck, sich Sonnabend Abend zunächst in einer Privat-Seance, zu welcher besondere Einladungen ergehen werden, und dann in öffentlichen Vorstellungen zu produziren.

* **[Gehaltszahlungen.]** Der Handelsminister hat für sein Ressort die Bestimmung getroffen, daß die am ersten Vierteljahrstage fälligen Gehälter, Wohnungsgeldzuschüsse und sonstige voraus zu bezahlende feste Gebührnisse der Beamten, wenn (wie zum bevorstehenden Neujahr) der erste und zweite Vierteljahrstag auf Fest- bezw. Sonntage fallen, schon am letzten Tage des Vorvierteljahrs zu zahlen sind. Da in dem Bereiche des Finanzministeriums dieselbe Anordnung besteht, so läßt sich annehmen, daß auch die anderen Minister für ihre Bereiche in gleicher Weise Verfügung getroffen haben.

* **[Schulprämien.]** Von den durch den Cultusminister angekauften, zur geschenkweisen Vertheilung zu Prämien an Schulen Westpreußens bestimmten 50 Exemplaren der von dem hiesigen Gymnasial-Oberlehrer Herrn Markull verfaßten Broschüre „Westpreußen unter Friedrich dem Großen“ sind dem hiesigen Magistrat sechs Exemplare behufs Vertheilung an hiesige Schulen überwiesen worden.

* **[Ferien.]** Von der städtischen Schuldeputation sind die diesjährigen Weihnachtsferien für die hiesigen Volksschulen auf die Zeit vom 18. Dezember bis einschließlich den 2. Januar k. J. festgesetzt worden.

* **[Unglücksfälle.]** Von einem schweren Unfall wurde vorgestern der Arbeiter Anton Schaffrina in Wossitz betroffen. Er war auf den Boden des Gasthausstalles daselbst gestiegen, um Stroh herunter zu werfen, brach hierbei mit dem Boden durch und stürzte ca. 12 Fuß hinunter auf die Dreschtenne. Er wurde per Wagen nach dem Stadtlazareth geschafft, woselbst ein Bruch der Wirbelsäule constatirt wurde.

Ferner ereignete sich ein schwerer Unfall bei einem Neubau in der Hopfengasse. Der Zimmergeselle Johann Linde wollte an der Decke des Gebäudes einen Block zum Aufwinden eines Balkens befestigen und hatte zu diesem Zweck ein Brett über die in der 3. Etage befindliche Fallukenöffnung gelegt. Er verlor, als er auf dem Brette stehend in die Höhe langte, das Gleichgewicht und stürzte durch die 3 Etagen hindurch offenen Fallluken bis ins Erdgeschoß des Gebäudes hinunter. Er wurde nach dem Stadt-Lazareth geschafft, woselbst Wirbelbruch und schwere innere Verletzungen constatirt wurden. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gezweifelt.

* **[Westpreußischer Fischerei-Verein.]** Gestern Abend von 6 Uhr ab hielt der Vorstand dieses Vereins eine öffentliche Sitzung im Landeshause unter Vorsitz des Herrn Regierungsrath Fink. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde beschlossen, von jetzt ab immer am Nachmittage die Vorstands-Sitzungen abzuhalten. Der Vorsitzende theilte dann mit, daß ihm von dem Herrn Ober-Präsidenten der Entwurf einer Ministerial-Verordnung über den Fischereibetrieb zugegangen sei, über den in kürzester Zeit beraten werden müßte. Zu diesem Zwecke wurde eine Commission, bestehend aus den Herren Regierungsräthen Fink und Müller, Hafenbauinspector Kummer, Stadtrath Petschow, Oberförster Liebeneier, Bock u. A. erwählt. Von Herrn Dr. Schirlitz wurde der Antrag gestellt, einen von ihm construirten Apparat zu beschaffen, um durch diesen die in jedem Wasser enthaltenen Gase bestimmen zu können; denn von diesen hänge hauptsächlich ab, welche Fischsorten in jedem Wasser vortheilhaft vermehrt werden könnten. Der Apparat wird voraussichtlich ca. 300 M. kosten. Der Vorstand beschloß, die Kosten hierfür beim Ministerium zu beantragen; sollte der Betrag aber dort nicht bewilligt werden, so werde der Verein selbst die Kosten tragen. Es wurde nunmehr zur Tagesordnung übergegangen. Wegen der Betheiligung an der Krakauer Ausstellung mit Fischerei-Utensilien pp. wurden weitere Beschlüsse vorbehalten. Der Antrag auf Verleihung der Corporations-Rechte an den westpr. Fischerei-Verein ist von dem Ressortminister ablehnend beschieden. Da das Seminar in Waldow eine Fischbrutanstalt besitzt, welche von dem Staate unterstützt wird und diese Anstalten für Lehrerseminare sehr vortheilhaft erscheinen, so beabsichtigt der Verein auch für die Seminare der diesseitigen Provinz bezügliche Unterstützungen zu beantragen. Hierbei bemerkt Herr Dr. Seligo, daß die Directionen der Irren-Anstalten Schwetz und Neustadt den Wunsch zu erkennen gegeben hätten, in den Besitz von Brutanstalten zu gelangen, um so für einige ihrer Kranken geeignete Beschäftigung zu haben. Behufs Abstellung der heute noch immer stattfindenden Fischereifrevel und Defraudation ist die Anstellung von Fischereiaufsichtsbeamten und Vertrauensmännern in geeigneten Gegenden erforderlich und es wurde bestimmt, daß den in Thorn und Mewe bereits vorhandenen Fischereiaufsehern Link und Drazdzewski Prämien in Form von geeigneten Büchern über die Fischerei von Benecke resp. Moebius vom Verein zu überweisen seien. Am geeignetsten erscheint es, daß die Forstbeamten und Stromaufseher vom Staate zur Beaufsichtigung der Gewässer in Beziehung auf die Fischerei herangezogen werden. Für die Nogat, Radaune, Ferse, Leba, sowie in Oliva und Freudenthal bestehen bereits Fischereigenossenschaften. Es wird darauf hinzustreben sein, daß möglichst viel Genossenschaften gebildet werden, welche sich der Fischerei annehmen. In Betreff der Helaer Räucheranstalt referirte Herr Regierungsrath Fink, daß der Verein diese jetzt für 900 Mk. an Hrn. Wedell verkauft habe; die verbliebenen Verpackungsgefäße werden dem Hrn. Waltmann in Putzig überwiesen werden. Von den Benecke'schen Fischtafeln sollen 1000 Stück für den Preis von 380 M. beschafft werden; hierzu sind vom Ministerium 300 M. bewilligt. Von den Marienburger Tafeln sollen 500 Stück für 90 M. angekauft werden. Es sollen diese Tafeln an Schulen und Landrathsämtern überwiesen werden. Die Ausnutzung der Gewässer am Holm wird nach Angabe des Fischerei-Vereins erfolgen. Nach Verständigung mit dem Vorsitzenden der naturforschenden Gesellschaft in Danzig, Hrn. Professor Dr. Bail, wird der Fischerei-Verein dieser Gesellschaft als Section beitreten. Das Referat über eine Dampfer-Verbindung mit Hela und Kußfeld wurde von der Tagesordnung abgesetzt, weil die jetzige Jahreszeit zur Durchführung des Projects nicht geeignet ist. Nachdem Dr. Seligo über die im vorigen Jahre ausgeführten Reisen genau Bericht erstattet und hierbei namentlich über den Lachsfang und die Meer-Forelle referirt hatte, wurde beschlossen, für denselben 300 M. zu weiteren Reisen in diesem Jahr zu beantragen, da die bewilligten 600 M. bereits verausgabt seien. Auf den Antrag des Kreis-Ausschusses des Kreises Konitz betreffend die Anlage einer Fischbrutanstalt wird beschlossen, zuförderst ein geeignetes Project einzufordern. Die Pachtung des kleinen Grützmühlenteiches in Thorn als Brutanstalt wird empfohlen. — Nachdem noch über die Thrankocherei, sowie die Stör- und Aalräucherei und Caviarbereitung in Mewe und Thorn berathen worden, wurde die Versammlung um 9½ Uhr geschlossen.

[Polizeibericht vom 8. Dezember.] Verhaftet: Ein Fleischer, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 3 Personen wegen unbefugten Betretens der Festungswerke, 19 Obdachlose, 1 Betrunkener, 7 Dirnen. — Gestohlen: eine braun gestrichene Leiter, 1 silberne Cylinderuhr Nr. 4538, 1 Faß Himbeer-Marmelade (1¼ Ctn.), 1 schwarze Jacke, 1 schwarze Hose, 1 braune Unterjacke. — Verloren: eine goldene Damenuhr Nr. 54909. — Gefunden: 1 Kiepe, 1 Brennscheere, 1 Paar wollene Handschuhe, 1 Leiter, 1 Spazierstock, 1 Hausthürschlüssel. Abzuholen von der Polizei-Direktion hierselbst.

—S— **Ohra,** 8. Dezember. Durch die Bereitwilligkeit mehrerer geehrter Damen und Herren sowie der Capelle des 128. Regiments unter Leitung des Musikmeisters Herrn Rekoschewitz ist es uns auch in diesem Jahre ermöglicht worden, eine Musikaufführung zu veranstalten. Dieselbe soll am Freitag, 17. Dezember, Abends 7½ Uhr, im Saale des Herrn Mathesius hier stattfinden und die Mittel zu einer Weihnachtsbescheerung für bedürftige Kinder unserer Ortschaft gewähren. Da ein genußreicher Abend in Aussicht zu stellen ist, sei hierdurch darauf hingewiesen.

* **Pr. Stargard,** 8. Dezember. Seit einigen Jahren besteht hier bekanntlich ein Diäten-Verein für Geschworene im Amtsgerichtsbezirk Pr. Stargard, der jetzt an 100 Mitglieder zählt. Der Verein hat in dem gegenwärtigen Kalenderjahre an 14 Mitglieder, welche zu den Schwurgerichtssitzungen in Danzig einberufen waren, 700 Mk. Diäten gezahlt und einen Reservefonds von bis jetzt 500 Mk. angesammelt. Morgen soll die Jahres-Versammlung dieses Vereins hier stattfinden. Er bildet eine Art Versicherungs-Institut, welches den zum Geschworenendienst Einberufenen die materiellen Opfer, die ihnen dadurch erwachsen, erheblich erleichtert.

Krojanke, 3. Dez. Die unselige Ofenklappe hätte hier beinahe wieder ein Opfer gefordert. Gestern Abend heizte die Wittwe H. von hier tüchtig ein, schloß die Ofenklappe und legte sich zu Bett. Heute Morgen fiel es den Nachbarn auf, daß diese sich nicht sehen lasse. Man öffnete nun die Stubenthüre mit Gewalt und fand Frau H. besinnungslos in ihrem Bette. Das ganze Zimmer war mit Kohlenoxydgas angefüllt. Die Aerzte hoffen, die Frau am Leben zu erhalten. — In hiesiger Stadt wird die Gründung eines Männer-Turn-Vereins, verbunden mit freiwilliger Feuerwehr geplant. Namentlich letzterer Verein würde unserer Stadt großen Segen bringen.

Rastenburg, 6. Dez. Die Zuckerfabrik Rastenburg beendete am 3. d. M. ihre diesjährige Campagne mit einer Verarbeitung von ca. 320 000 Centner Rüben, nachdem sie nur 65 Tage in Betrieb war. Die Zuckerausbeuten wie die Betriebs-Verhältnisse sind so günstige, daß trotz des niedrigen Zucker-Preises ein guter Abschluß zu erwarten steht.

Rößel, 6. Dezbr. In Bäslack hat eine Magd ihre 10jährige außereheliche Tochter erst erdrosselt und darnach in den Teich geworfen. (K. A. Z.)

* Dem Kreise Lyck ist durch allerhöchsten Erlaß gestattet worden, den Zinsfuß seiner Anleihen von 1877 und 1879 von 4½ auf 4 Proc. herabzusetzen.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin,** 7. Dezbr. **[Die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger]** trat heute Vormittag zu ihrer 15. Delegirtenversammlung zusammen. Nachdem Hr. Franz Krolop die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden und mit Worten der Erinnerung an Botho v. Hülsen, Heinrich Wilken, Frau Frieb-Blumauer und andere verstorbene Mitglieder eröffnet hatte, übernahm der Präsident der Genossenschaft, Hr. Franz Betz, den Vorsitz. Es sind 60 Delegirte erschienen, welche im Ganzen 1578 Mitglieder vertreten. Nach dem vom Geschäftsführer, Geheimrath Schäffer, erstatteten Rechenschaftsbericht betrugen die Einnahmen im letzten Jahre 331 674 M., also 23 782 M. weniger als im Vorjahre; die Ausgaben, welche sich auf 135 800 M. beliefen, vermehrten sich hingegen um 13 544 M. Auch die Zahl der Mitglieder ist von 3201 auf 2973 zurückgegangen. Unterstützt wurden mit vollen Pensionen 522 Personen, mit Renten 160 Personen. Der Fonds der Anstalt beläuft sich auf 3 385 671 M. und das eigene Vermögen auf 3 296 166 M.

— Zum Wettbewerb um das **Lessing-Denkmal** waren bis heute im Ganzen 16 Entwürfe eingegangen, darunter Arbeiten von namhaften Bildhauern, wie Encke, Siemering und Lessing, der übrigens zu den Nachkommen des Dichters gehört. Die bisher in der Akademie abgelieferten Entwürfe stammen sämmtlich von Berliner Künstlern bis auf eine Arbeit, welche aber in zertrümmertem Zustande ankam und von den Schülern des Prof. Schaper, so gut es eben ging, wieder zusammengefügt werden mußte. Dieser Entwurf ist ein Werk des Prof. Donndorf zu Stuttgart.

* **[Ein Kurpfuscher.]** Vor dem Landgericht zu Dresden wurde Sonnabend der Prozeß gegen den internationalen Schwindler Parlaghy zu Ende geführt. Der Angeklagte, in einer unbekannten Ortschaft Ungarns 1858 geboren, machte keinen unvortheilhaften Eindruck und vermag sich fließend deutsch und französisch auszudrücken. Wie schon mitgetheilt, erstreckte sich die Anklage auf eine große Menge von Betrugsfällen, durch welche Parlaghy eine ziemliche Anzahl Zeitungen, sowie Heilung Suchende schädigte. Eine Confrontation mit Sachverständigen ergab, daß der Angeklagte, der keinerlei medizinische Kenntnisse besitzt, die allergewöhnlichste Kurpfuscherei betrieb. Nach langen Plaidoyers erkannte der Gerichtshof auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß, wovon 3 Monate als verbüßt zu betrachten sind, und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust.

[Ein Nihilist.] In Pest ist eben ein Photographen-Gehilfe, Namens Wassilewitsch Bachmutow, gestorben. Denen, welchen dieser Name nichts sagt, will der Pariser „Intransigeant“ erzählen, daß dieser Mann mit Degajew einer der „Helden“ war, welche im März 1879 einen Theil des Winterpalais in die Luft sprengten, wo Alexander II. sich durch ein Heer von Beamten und Soldaten bewachen ließ. Bachmutow, ein ehemaliger Geniehauptmann und glühender Nihilist, hatte sich trotz aller Vorsichtsmaßregeln als Schreinergeselle in den Palast einschleichen können. Dort entwarf er, von tausend Gefahren umgeben, den Plan zu dem Attentat, und um ihn auszuführen, verschaffte er sich draußen Dynamit in geringen Quantitäten, die er in alten Conservenbüchsen unter dem Speisesaale des Kaisers anhäufte. Alles war mit erstaunlicher Genauigkeit vorbereitet. Die Explosion erfolgte zu der von den Verschwörern festgesetzten Stunde. Der Zar, welchen Fürst Alexander von Bulgarien in einem benachbarten Zimmer zurückhielt, entging wie durch ein Wunder dem Tode. Wassilewitsch Bachmutow, auf den ein Verdacht gefallen war, wurde gesucht, verfolgt, konnte aber die Grenze erreichen. Er fand in Wien, wo seine Freunde ihn verbargen, ein Unterkommen und seinen Broderwerb als Photograph.

Lübeck, 8. Dezbr. (Privattelegramm.) In Wilster ist eine schreckliche Mordaffäre vorgekommen. Eine Frau ermordete gestern ihre drei Stiefkinder und tödtete dann sich selbst.

Frankfurt a. M., 6. Dezbr. **[In einem hiesigen Mädchenpensionat]** machte die Vorsteherin die Entdeckung, daß drei ihrer Zöglinge heimlich in Correspondenz mit jungen Männern standen. Es wurden — wie das „Int.-Bl.“ erzählt — sämmtliche Mädchen zusammengerufen und eine Sitzung abgehalten, in welcher die Vorsteherin das Verhalten der drei Mädchen brandmarkte und vorschlug, aus den übrigen Zöglingen ein Comité zu wählen, das über das Treiben der Sünderinnen Recht sprechen sollte. Das Comité wurde auch gewählt und bestand aus fünf der ältesten Schülerinnen, einer Lehrerin und der Oberin. Als am Freitag Abend das Comité gerade Sitzung hielt, trat eine Pensionärin athemlos in das Zimmer und rief, man solle rasch kommen, die drei Angeklagten hätten sich in ein Zimmer des Parterre eingeschlossen und erklärt, sie würden sich ums Leben bringen. Alles eilte in das Parterre, man belagerte das verschlossene Zimmer, doch machten die Insassen trotz wiederholter Bitten nicht auf. Um die Thüre zu sprengen, dazu waren keine Kräfte vorhanden; man schickte deshalb in der Nachbarschaft herum nach Männern. Es dauerte aber auch nicht lange, so erschienen einige kräftige Burschen, welche gewaltsam die Thüre eindrückten. Die Eintretenden wurden jedoch an der Thür zurückgehalten; denn eines der drei Mädchen hielt einen Revolver in der Hand, mit dem es jeden niederzuschießen drohte, der es wagen würde, weiter vorzudringen. Einer der Burschen ließ sich jedoch nicht einschüchtern, er sprang auf das Mädchen zu und entriß ihr die geladene Waffe. Nachforschungen ergaben, daß die Mädchen weitere Waffen nicht besaßen; man ließ sie deshalb vorläufig unbelästigt. Als man später nach ihnen sah, waren sie sämmtlich verschwunden. Sie hatten die Flucht durch die Fenster des im Parterre gelegenen Zimmers genommen. Wohin sie sich gewandt, konnte nicht ermittelt werden.

Wien, 6. Dezbr. **[Ein starker Schneefall]** hat von Sonnabend Nachmittag bis heute früh gewährt, so daß heute der Verkehr in den Straßen sehr behindert war.

Paris. Die Zahl der in Paris lebenden **reichen Amerikaner** vermindert sich seit einigen Jahren nicht unmerklich. Der in allen Blättern besprochene Vorfall mit dem Bildniß, welches Frau Mackay bei Meissonnier bestellt — schreibt man der „Voss. Ztg.“ — scheint hierbei mitgewirkt zu haben. Damals wurde eine vollständige Hetze in der ganzen Pariser Presse gegen Frau Mackay veranstaltet, bei der auch die übrigen Amerikaner ihren Theil bekamen. Die Folge davon war, daß die Amerikaner vielfach geneckt, verspottet und zum Besten gehalten wurden. Da es nun nicht Jedermanns Geschmack ist, für sein gutes Geld Spott zu ernten und als Zielscheibe schlechter Witze zu dienen, so haben manche Amerikaner ihre Siebensachen gepackt. Herr und Frau Mackay bleiben jetzt den größten Theil des Jahres von Paris weg und veranstalten, wenn sie hier sind, keine größeren Feste mehr. Ueberhaupt wird sich durch die Abreise mehrerer amerikanischen Familien die Zahl der winterlichen Festlichkeiten fühlbar vermindern.

ac. **London,** 6. Dezember. Der sensationelle gegenseitige **Ehescheidungs-Prozeß** zwischen Lord und Lady Colin Campbell hat den Ehescheidungsgerichtshof nunmehr schon über eine Woche beschäftigt und noch ist kein Ende desselben abzusehen, da eine ganze Legion von Zeugen von den beiden Parteien aufgerufen wird. Täglich zieht der widerliche Prozeß, der in jedem anderen Lande mit Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt worden wäre, Tausende von Menschen nach dem Gerichtshofe, von denen jedoch nur wenige Einlaß finden, da der Saal gewöhnlich schon lange vor Eröffnung der Verhandlung gedrängt voll ist, namentlich von Damen aus den höheren Ständen, für welche die pikanten Enthüllungen einen besonderen Reiz zu haben scheinen. Lady Colin Campbell klagt bekanntlich auf völlige Auflösung ihrer Ehe, nachdem sie im März 1884 eine vorläufige Trennung von Tisch und Bett gegen ihren Gatten wegen Mißhandlung, resp. Mittheilung einer ansteckenden Krankheit erwirkt hatte. Ihre Klage kam zuerst zur Verhandlung. Dieselbe stützt sich darauf, daß Lord Colin der Aussage der Lady Miles, einer Cousine der Lady Colin zufolge, mit einem Dienstmädchen, Namens Mary Watson unerlaubten Umgang gehabt habe. Sie selbst wird unerlaubter Beziehungen zu mehreren Männern beschuldigt. Die Einzelheiten dieser gegenseitigen Beschuldigungen entziehen sich der Wiedergabe. Es verlautet, Lady Campbell werde die gegen sie vorgebrachten Beschuldigungen eidlich widerlegen und eine lange Reihe von Entlastungszeugen vorführen. Die Verhandlung wird von einer Jury geführt.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 4. Dezember. Der von Norwegen hier angekommene Dampfer „Bergenhuus“ landete hier die aus 9 Mann in Allem bestehende Besatzung der norwegischen Brigg „Hortha“ oder „Bertha“ aus Saxtorp, welche ihr im Skagerrack mit einer fremden, anscheinend englischen Bark in Collision gewesenes, mit Holz beladenes Schiff verlassen hatte.

Malmö, 4. Dez. Die schwedische Bark „Electra“, aus Bädö und die Brigg „Lerhamn“ aus Helsingborg sind in der Nacht zum 2. d. bei Varekil gestrandet; Besatzungen gerettet.

C. **London,** 6. Dezbr. Der dänische Postdampfer „Hecla“, mit 600 Passagieren von Newyork nach Kopenhagen unterwegs, erlitt am 30. v. M. 500 Meilen von der irischen Küste einen Bruch seines Schraubenschaftes und büßte seine Schraube ein. Bei günstigem Winde segelte er 30 Meilen weiter nach der Nordküste zu, wo er vom Dampfer „Innistrahull“ in's Schlepptau genommen und nach der Mündung des Clyde gebracht wurde.

Crookhaven, 3. Dezbr. Der Schraubendampfer „Augusta“ ist auf einem Felsen an der Kilkrohaneseite der Dunmanus-Bay gestrandet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Dezember.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 146—160 M. Br.
hochbunt 126—133℔ 146—160 M. Br.
hellbunt 126—133℔ 146—158 M. Br. } 136—156 M. bez.
bunt 126—130℔ 144—154 M. Br.
roth 120—135℔ 143—158 M. Br.
ordinair 120—130℔ 133—150 M. Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 144 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Dez. 144 Br., 143 M. Gd., per April-Mai 146½ M. bez., per Mai-Juni 147½ M. bez., per Juni-Juli 149 M. bez., per Juli-August 150½ M. Br., 150 M. Gd.
Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ 113—116 M. bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 115 M., unterpoln. 97 M., transit 96 M.
Auf Lieferung per April-Mai inländ. 121½ M. Br., 120½ M. Gd., transit 100 M. Br., 99 M. Gd.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110—117℔ 110—126 M., trans. 113/4—117/8℔ 104—106 M.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogramm weiße Mittel- transit 106 M.
Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 107 M.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 80 M.
Kleie per 50 Kilogr. 3,77½—3,80 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 35¾ M. bez.
Rohzucker steig., Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,85—19,90 M. bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur naßkalt. Wind: Südwest.

Weizen verkehrte heute in Transitwaare in matter Stimmung und waren Inhaber gezwungen in einzelnen Fällen etwas billiger abzugeben. Inländische Weizen haben ihren Werth behaupten können. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt 128/9℔ bis 130/1℔ 150 M., glasig 127℔ 148 M., 129/30℔ und 132℔ 151 M., hochbunt 131/2℔ 152 M., weiß 131/2℔ bis 134℔ 154 M., roth 133℔ 152 M., Sommer- 130℔ bis 135℔ 155 M., 134/5℔ 156 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit blauspitzig 125℔ 136 M., bunt 129/30℔ 143 M., 130℔ 144 M., gutbunt 128℔ 146 M., glasig 131℔ 148 M., fein hellbunt 129℔ und 129/30℔ 150 M., 130℔ 151 M., hochbunt glasig 131℔ 151 M. per Tonne. Für russischen zum Transit bezogen 127℔ 140 M., rothbunt 127/8℔ 143 M. per Tonne. Termine Dezbr. 144 Br., 143 Gd., April-Mai 146½ M. bez., Mai-Juni 147½ M. bez., Juni-Juli 149 M. bez., Juli-August 150½ M. Br., 150 M. Gd. Regulirungspreis 144 M.

Roggen ist auch heute nur in inländischer Waare gehandelt. Preise unverändert. Bezahlt ist 123℔ 116 M., 126℔ 115½ M., 125—127/8℔ 115 M., 117℔ 115 M., 127℔ mit Geruch 113 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 121½ M. Br., 120½ M. Gd., transit 100 M. Br., 99 M. Gd. Regulirungspreis inländ. 115 M., unterpolnisch 97 M., transit 96 M.

Gerste bei mäßigem Umsatz und sehr vereinzelter Kauflust ziemlich unverändert im Werthe. Bezahlt ist inländische große gelb 117℔ 110 M., bessere 114℔ 115 M., 114℔ und 116℔ 118 M., hell 115℔ 120 M., weiß 110℔ 122 M., 114/5℔ und 117℔ 124 M., 115/6℔ 126 M., mit Geruch 114/5℔ 110 M., polnische zum Transit große 113/4℔ 104 M., 117/8℔ 106 M. per Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit abfallende Victoria- 133 M., Mittel- 106 M. per Tonne. — **Dotter** russischer zum Transit sehr erdig 107 M. per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 40 M. per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** grobe 3,77½, 3,80 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 35,75 M. bezahlt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

(Spezial-Telegramme.)

Berlin, den 8. Dezember.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	82,40	83,20
April-Mai	163,00	163,70	Lombarden	172,50	173,00
Mai Juni	164,50	164,70	Franzosen	399,00	402,00
Roggen			Cred.-Actien	475,50	481,00
Dez.-Jan.	131,20	131,70	Disc.-Comm.	212,20	214,80
April-Mai	132,20	132,70	Deutsche Bk.	170,60	171,20
Petroleum pr.			Laurahütte	79,50	79,75
200 ℔			Oestr. Noten	161,50	161,50
Dez.-Jan.	23,20	23,50	Russ. Noten	190,75	191,30
Rüböl			Warsch. kurz	190,50	190,80
April-Mai	46,20	46,50	London kurz	—	20,375
Mai-Juni	46,60	46,80	London lang	—	20,225
Spiritus			Russische 5%		
Dez.-Jan.	37,40	37,30	SW-B. g. A.	59,50	59,70
April-Mai	38,50	38,50	Danz. Privat-		
4% Consols	105,80	106,00	bank	141,10	141,10
3½% westpr.			D. Oelmühle	110,20	111,00
Pfandbr.	99,30	99,30	do. Priorit.	109,90	109,50
4% do.	100,00	100,00	Mlawka St-P.	104,50	104,20
5% Rum. G.-R.	93,40	94,10	do. St-A.	36,20	35,70
Ung. 4% Gldr.	83,60	84,60	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	57,30	57,70	Stamm-A.	67,70	67,90

1884er Russen 95,75. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: matt.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 125℔ 153, 128/9℔ 156,50, 130/1℔ und 131/2℔ 157,50, bunter russ. 127℔ 147 M. bez., rother 126℔ 151,75, 129/30℔ 160, 131℔, 131/2℔ und 135℔ 157,50, 132/3℔ und 135℔ 158,75, 160, russ. 110/1℔ und 111/2℔ 128,25 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 122℔ 115, 124℔ 117,50, 126℔ 120, 127℔ 121,25, 128℔ 122,50, 129℔ 133,75 M. bez., russ. ab Bahn 125℔ 102,50, 127℔ 105 M. bez. — Gerste große per 1000 Kilo 102,75, 117 M. bez., kleine 98,50 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo 96, 104 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 102,25, 104,50 M. bez., grüne 106,50, 113,25, 124,50, 127,75 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 117,75, 120 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 97,75, 100 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilo feine russ. 174,25 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 148,25 M. bez. — Dotter per 1000 Kilo russ. 109,75 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 36½ M. bez., per Dezember 37 M. Br., per Dezember-März 37½ M. Br., per Frühjahr 38½ M. Br., per Mai-Juni 39 M. Br., per Juni 39½ M. Br., per Juli 40 M. Br., per August 40½ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Dezember. Wind: SW.

Angekommen: Libau Packet (SD.), Beise, Stettin, Güter (bestimmt n. Memel; Schraubenflügel gebrochen).

Gesegelt: Ottokar (SD.), Jeß, London, Güter. — Hunstanton (SD.), Brown, Memel, leer. — Schweden (SD.), Frentz, Stettin, Getreide und Güter.

8. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Kurland (SD.), Markgraf, Libau, Getreide und Güter (bestimmt nach Stettin; Verlust von Decklast, Mangel an Kohlen). — Girdleneß (SD.), Bannerman, Peterhead, Heringe.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 7. Dezember die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Schiffsgefäße.

Stromab: Krupp, Wloclawek, 33 T. Weizen, 30,75 T. Gerste, Perl u. Meyer. Wittke, Wloclawek, 53,52 T. Weizen, Mix. Neuleuf, Wloclawek, 56,10 T. Weizen, Mix. Schulz, Thorn, 47,50 T. Weizen, 12,50 T. Mehl, 20 T. Diverses, Harder. Sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. Dezember. — Wasserstand: plus 0,37 Meter. Wind: SW. Wetter: bedeckt, stürmisch, regnerisch, wenig Grundeistreiben.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Klepsch; Bestmann; calcinirte Soda. — Friedrich; Ick, Nesser; Chamottsteine, Pflanzenhaare, Glaubersalz, Bimstein.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
7	4	739,6	6,7	SSW., stürmisch, bedeckt.
8	8	745,3	4,2	WSW., frisch, stürm., bed.
	12	747,0	4,6	„ „ durchbr. Luft

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

OTTO ROCHEL, Langgasse 13.

Morgen Donnerstag, den 9. December, beginne ich mit dem Verkauf des

Sommer-Lagers.

Dasselbe enthält: Regenmäntel, schwarze Umhänge mit Spitzen garnirt, darunter hochelegante Modelle, Frühjahrs-Paletots in schwarz und farbig, Frühjahrs-Umhänge, Kinder-Mäntel für jedes Alter. Große Auswahl von Stoffen. (8034

Die Anfertigung von bestellten Sachen geschieht mit der größten Aufmerksamkeit.

Versteigerung von Forderungen.

Die in der **Oscar Witt**'schen Concurssache uneinziehbar gebliebenen Forderungen im Betrage von Mark **2048,88** werde ich

Freitag, den 10. December a. c., Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau, Frauengasse Nr. 36,

gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen.

8037) **R. Block,**
Concurs-Verwalter.

Butter-Auction

am Anlegeplatz der Stettiner und Königsberger Dampfer.

Morgen Donnerstag, den 9. December, Nachmittags 3 Uhr, werde ich aus einer Streitsache

12 Centner Butter

an den Meistbietenden versteigern, wozu einlade.

Die Herren Bäckermeister, Conditoren und Wiederverkäufer mache auf diesen Termin besonders aufmerksam.

A. Collet, (7394
vom Königl. Amtsgericht vereidigter Taxator und Auctionator.

Klavierunterricht.

Eine durch langjähr. Unterricht erfahrene gut empfohlene Lehrerin hat noch einige Stunden zu besetzen. Honorar 16 Stdn. 10 M. Anmeld unter Nr. 8033 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Das neue evang. Gesangbuch

für

Ost- u. Westpreussen

in Sammet-, Leder- und Calico-Einbänden ist jetzt eingetroffen u. empfiehle dasselbe **A. M. Groszinski,**

7379) Matzkauschegasse Nr. 1.

Große gelesene

Marzipan-Mandeln

von vorzüglichem Geschmack,

feinste Puderraffinade,

Früchte zum Marzipanbelegen,

Rosenwasser

ganz frisch

empfiehlt billigst (8036

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Gute

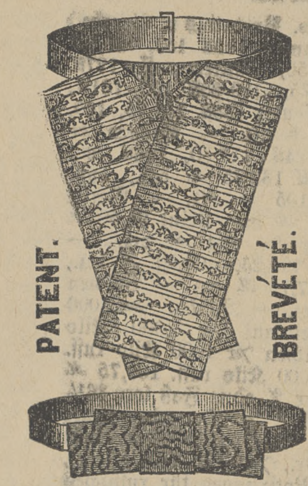
Landschinken u. Landwurst

empfiehlt

E. F. Sontowski,

Hausthor 5.

כשר Heute Abend 5 Uhr giebt es schwere Schmalzgänse bei **Lachmann,** Altstädt. Graben 50 zu nur billigen Preisen. (8016



Metallkravatten

zu Steh- und Umlegekragen empfiehlt von Mark 3 an bis Mark 16.

Georg Griese, Goldarbeiter,
1. Damm 10. (7894

Ein gutes festes **Restaurant-Grundstück** ist zu verkaufen und wegen Fortzugs von Danzig sogleich zu übernehmen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Auch nehme ich Hypotheken in Zahlung.

Adressen unter Nr. 8035 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Retoucheusen

für **Positiv und Negativ** finden Engagement. (8027

Grosse's

Neues photographisch. Atelier,
5, Ketterhagergasse 5, part.

Für ein hiesiges Materialwaaren-Detail-Geschäft wird ein

Lehrling gesucht.

Adressen unter Nr. 8022 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein j. Mann,

Materialist, dem die besten Empfehl. zur Seite stehen, sucht Stellung. Derselbe könnte auf Wunsch auch sofort eintreten.

Adressen unter 8021 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Die Saal-Etage,

Langenmarkt 13, Eing. Verholdsche Gasse, 6 Piecen, Boden, Keller 2c, seit 15 Jahren von derselben Familie bewohnt, ist vom 1. April 1887 zu vermiethen. Näheres daselbst von 11–1 Uhr Mittags. (8004

Gewinnliste

vom Bazar des Vereins für Armen- und Krankenpflege.

2 4 14 16 20 25 26 43 44 48 63 70 78 84 86. **1**01 3 6 7 8 13 24 26 39 42 43 44 47 56 59 65 66 70 71 73 82 88 89 97 99. **2**14 21 32 39 45 61 63 68 73 75 76 78 81 83 84 90 93. **3**00 4 5 6 7 18 27 38 40 43 44 45 51 62 63 73 76 77 85 92. **4**01 3 12 15 16 19 39 44 54 58 59 61 63 64 67 69 70 77 81 82 85 88 91 93 96 98. **5**13 27 28 33 38 39 40 41 43 50 53 57 58 61 65 68 71 81 85 87 88 90 92. **6**00 19 27 33 36 40 54 61 64 65 72 76 82 85 95 96 99. **7**03 4 6 7 11 13 15 18 26 29 31 33 40 42 45 46 50 53 57 59 60 68 69 71 74 78 93 94. **8**03 5 9 11 19 23 25 35 36 37 38 39 40 41 43 44 45 49 50 53 55 59 62 77 79 81 84 85 86 92 95 98. **9**02 4 5 8 9 10 12 17 21 24 33 44 45 46 53 59 60 61 63 65 70 72 82 83 84 91. **10**01 2 12 14 21 30 34 35 37 38 40 43 58 60 61 63 66 67 75 76 81 85 93 94 98. **11**01 6 11 17 20 24 29 31 36 42 43 46 56 58 59 67 79 82 84 98. **12**01 6 13 15 18 21 22 23 26 33 38 40 49 51 56 57 60 70 72 76 79 80 82 84 87 90 94 95. **13**00 1 4 7 18 23 30 34 36 40 46 48 49 51 55 65 67 71 85 89 93 97 98. **14**02 10 14 15 34 35 37 41 43 44 54.

Die **drei Theile der Krippe** sind gefallen auf die Loose Monaco, Mannheim, Eutin; das **Bild** auf Nr. 72, das **Kinderkleid** auf Nr. 47.

Die Gewinne sind abzuholen am **Donnerstag, Freitag** und **Sonnabend** in dieser Woche, **Vormittags** 9 bis 2 Uhr, Ketterhagergasse 14, 1 Treppe. (7996

Das Comité.

Für Austern-Liebhaber und Kenner.

Frisch angekommen:

frische bartlose franz. Parc-Austern

wirklich delicates und gesundes Essen.

à Dutzend 1 Mark 20 Pfennige,

in meinen **sämmtlichen** Weinstuben. sowie ausser dem Hause.

Langgasse 24, **Oswald Nier,** Langgasse 24,
Aux Caves de France. (8019

F. Reutener,

Special-Geschäft für Bürsten, Kammwaaren und Toilette-Artikel,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,

empfiehlt zu

Weihnachts-Einkäufen

Kopf- und Kleider-Bürsten, Taschen-Bürsten mit u. ohne Etuis,

Bürsten-Garnituren

in Elfenbein, Schildpatt, Knochen, Olivenholz, Büffelhorn mit Perlmutter-Einlagen, in größter Auswahl,

Krümelbürsten mit passenden Schippen

in Neusilber, Messing, Holz 2c., **geschmackvoll ausgestattet** und in ganz **neuen** Facons,

Reise-Necessaires

von ganz **einfachen** bis **hochelegant** in **großartiger** Auswahl, darunter **diverse Neuheiten** äußerst praktisch,

Kammtaschen, Reiserollen, Taschen-Etuis für Herren und Damen, Kammkasten, Toilettekasten, Handschuhkasten, Rasirtoiletten

von **50** ₰ an bis **hochfeinen** in **elegantester** Ausstattung mit stylvollen Beschlägen und Perlmutter-Einlagen.

Frisir-Spiegel.

Patent-Spiegel, Klapp-Spiegel, Stell-Spiegel, Schieb-Spiegel, Hand-Spiegel, Frottir-Handschuhe, Frottir-Bänder,

Stahl-Kopfbürsten,

Stahl-Taschenbürsten, auch zur Stickerei eingerichtet.
Rasir-Pinsel, Nagel-Feilen, Nagelscheeren, Seifen-Dosen, Schwamm-Körbe, Schwamm-Beutel, Zahnbürsten-Ständer, Zahnbürsten-Halter, Puder-Dosen, Puder-Quasten, Zahn- und Nagelbürsten in größter Auswahl.

Einsteck-Kämme,

Haar-Pfeile, Haar-Nadeln, Flechten-Nadeln in echt Schildpatt und imitirt, in nur modernen Facons.

Frisir- und Staub-Kämme,

Toupir-Kämme, Taschenkämme in Elfenbein, Schildpatt, Buxholz und Büffelhorn.

Feinste Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden 2c.

Specialitäten der bestrenommirtesten deutschen, englischen und französischen Firmen, garantirt echt,
Cartonnagen gefüllt mit Parfümerien und Seifen.

Kölnisches Wasser

garantirt echt, in halben Flaschen, ganzen Flaschen und Originalkisten zu Fabrikpreisen. (7893

F. Reutener,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause.

Mein reichsortirtes Lager in fertiger Wäsche jeder Art,

Specialität: Oberhemden,

Tricotagen, System Jäger, Taschentücher, Handtücher, Tischzeuge, Leinewand

in jeder Breite

empfehle zu billigen Preisen. (7998

Julius Dauter,

Große Scharmachergasse 3, der Reichsbank gegenüber.

Weihnachts-Ausstellung.

Adolph Cohn, Langgasse Nr. 1, am Langgasser Thor,

empfiehlt sein Lager in allen Arten

Leder-, Galanterie- und Bijouterie-Waaren,

sowie eine große Auswahl

Musik-Werke, als: Albums, Necessaires, Papier-Confection

in feinster Ausführung. **Monogramme** werden in der kürzesten Zeit geprägt. alle Arten Schreib- und Zeichen-Materialien in großer Auswahl zu Geschenken, sowie alle Arten **Holzwaaren,** Cotillon-Orden, Cotillon-Touren und Geschenke. (8012

Alle bei mir gekauften Gegenstände werden **gratis** in meiner Buchbinderei **garnirt.**

Original-Blumen-Extraits.

Concentrirte durchaus reine, fein duftende

Parfüms

für Kleider und Taschentuch, übertreffen an Lieblichkeit und wohlthuender Frische alle bisher existirenden Wohlgerüche.

Akazienblüthe, Bouquet Kaiserblume, Carmen, Cyclamen, Edelweiß, Excelsior-Bouquet, Flieder, Goldlilie, Goldlack, Hyazinthe, Heliotrope blanc, Kadsura, Kaschmir-Lilie, Königin der Nacht, Kankl. Veilchen, Lewkoje, Lindenblüthe, Maiglöckchen, Messalina, Rose von Dijon, Rose von Kizanlick, Bouquet Silvana, Veilchen von San-Remo, sowie **alle anderen** Blumengerüche von den einfachsten bis zu den elegantesten Crystallflacons in allen Preislagen,

Garantirt echtes

Eau de Cologne

zu Kölner Fabrikpreisen.

Eau de Cologne double

in Flaschen mit Spritzkork à 0,75, 1,25, 2,00 und 3,75 M.,

Garantirt echt türkisches

Serail-Rosenöl,

Riechkissen,

unvergänglich duftend,

Toilette-Seifen

der renommirtesten Fabriken, von den billigsten bis zu den feinsten engl. u. französischen Fettseifen.

Räuchermittel

von unübertreffl. Odeur,

Zimmer-Parfüms

in allen Blumengerüchen, besonders empfehlenswerth

Lindenblüthe, Türk. Flieder, Alpen-Veilchen, Maiglöckchen,

Rafraichisseurs,

(Zerstäubungs-Apparate) in den neuesten elegantesten Mustern.

Platina-Räucherlampen u. Maschinen,

Prof. **Jägers Ozonlampen.**

Echt französische

Blumen-Pomaden, Blumen-Haaröle, Stangen-Pomaden, Cosmetische Artikel

wie: Poudres, Crêmes für den Teint, Vinaigre de Toilette, Eau de Lys, Kopfwaschwässer, Haarfärbemittel, Eau de Quinine.

Zahn- und Nagelbürsten

unter Garantie der Güte.

Hygienische

Toilette-Mittel

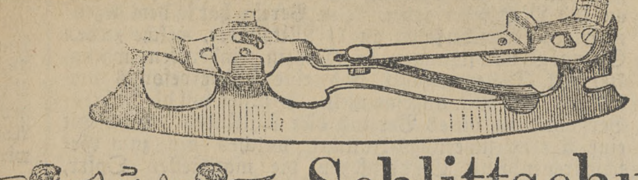
für **Haar-, Mund-, Haut-** und **Zahn-Pflege.**

Toilette-, Bade-, Kinder-, Operations-, Fenster-, Pferde- u. Wagen-Schwämme in allen Größen u. Formen.

Für die Güte und Reinheit der aus meinem Geschäfte entnommenen Extraits des Fleurs leiste jede gewünschte Garantie. (8010

Hermann Lietzau,

Holzmarkt Nr 1,
Medicinal-Drogerie und Parfümerie.





Schlittschuhe

in grösster Auswahl.

Systeme: **Pfeil, Helvetia, Halifax** u. **Patent-Schlittschuhe** von M 1,25 ab.

Laubsägekasten, Laubsägebogen, Laubsägeholz, Werkzeugkasten u. Schränke

empfiehlt zu billigsten, reellen Preisen (7964

Rudolph Mischke,

Langgasse 5.

Gr. Ausverkauf.

Die aus der **Michaelis u. Deutschland**'schen Concursmasse übernommenen

Sonnen- und Regenschirme

kommen nur

11, Langebrücke 11, zwischen dem Frauen- und Brodbänkenthore

zu Taxpreisen zum Verkauf.

Reparaturen u. Bezüge werden angenommen.

Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.

Verkaufszeit von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr. (7995

Pianino

sehr fein, elegant, nur 480 Mark, zu verkaufen Hundegasse 103 I. (7777

Hundegasse Nr. 102 ist der von Herrn **Johs. Grentzenberg** seit 5 Jahren zum Farbengeschäft innegehabte Laden, große Räumlichkeit, zum Waaren-Lager geeignet, von sogleich oder 1. April 1887 zu vermiethen. Daselbst ist auch ein kleines Comtoir zu vermiethen. Näh. daselbst 1. Etage.

VIII. Stiftungsfest

des

Ornithologischen Vereins

am 9. December cr.

im großen Saale des Gewerbehauses.

Billets sind bei Herrn **Führer,** Gr. Wollwebergasse 3 u Herrn **Thimm,** Hundegasse 89 zu haben (8002

Der Vergnügungs-Vorsteher.

Dml-Clb.

Mirrwoch, den 8. Decbr., Abends Klock half nägen in'n **Restaurant zum Kronprinzen,** Hundegasse 96. (7975

Danziger Allgemeiner

Gewerbe-Verein

Donnerstag, den 9. Dezember cr., Abends 8 Uhr,

Vortrag

des Herrn **Dr. Lakowitz:**

„Der Hausschwamm.“

Besprechung einer inneren Vereins-Angelegenheit.

Um 7 Uhr Abends: (8020

Bibliothekstunde.

Hunde-Halle

Heute Abend: (8017
Löffel-Erbsen mit Speck.

Restaurant „zum Luftdichten“.

Hundegasse 110.

Heute Abend:

Wurstpicknick,

Blut- u. Leberwurst,

auch außer dem Hause.

Hochachtungsvoll

Julius Frank.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 9. Dezember 1886,

9. Sinfonie-Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.

(Ouverture „Nachklänge an Ossian“ von Gade, Spanische Tänze von Moszkowski, Intermezzo a. Naïla v. Delibes, Sinfonie mit dem Paukenschlag von Haydn 2c.)

Anfang 7½ Uhr. Entrée 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.

7942) **C. Theil.**

Im Saale der Loge „Eugenia“.

Donnerstag, den 9. Dezember cr., Abends 7½ Uhr,

CONCERT

zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege

gegeben unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein **Brandstaeter,** und Frl. **Clara Cosack,** der Herren: Pianist **Helbing, Ferdinand Reutener,** Musikdirector **Stade** und geschätzter Dilettanten.

Den Concertflügel von **Blüthner**-Leipzig hat Herr Pianoforte-Fabrikant **Wiede** freundlichst zu liefern übernommen, (7490

Billets à 1,— M. bei **Constantin Ziemssen.**

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 9. December 1886, Anfang 7½ Uhr:

Grosse Künstler-Vorstellung.

Neues Künstler-Personal.

Viertes Gastspiel der italienischen Original-National- u Opernduettisten **Signor Pelucchi** u. **Signora Galli.**

Monf. Alexandro, Kopf-Equilibrist.

Signor Roselli, Drahtseilkünstler.

Mr. Jacques Schadt, homme reptile am Trapeze volante.

Miß Brown, Luftgymnastikerin.

Fräulein **Wanda Fromm,** Wiener Liedersängerin.

Mr. Tom Aldow, Grotesque- und Excentrique-Clown.

Miß Annie, engl. Sängerin.

Auftreten von:

Frl. **Janina,** Frl. **v. Büren** u. Hrn. **Schwinsitzky.**

Alles Uebrige ist bekannt.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 9. Dezember 1886. 2. Serie roth. 57. Ab.-V. P.-P. A. **Figaro's Hochzeit.** Kom. Oper in 4 Acten von Mozart. Opernpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Freitag, den 10. Dezember 1886. 2. Serie roth. 58. Ab.-V. P.-P. B. Letztes Gastspiel von **Rosa Keller** vom Kgl. Hoftheater in Hannover. **Gräfin Lea.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Paul Lindau.

Allen Denen, die meine Tochter **Magdalene** zur letzten Ruhestätte begleitet, sage ich meinen tiefgefühltesten Dank (8003

Danzig, den 8. Dezember 1886.
E. Meyer.

Verloren ein gold. Armband

(schmaler Reif), gegen Belohn. abzug. Hopfengasse 91, 3. Etage, links.

Hierzu ein Prospect, Verzeichniß von Festgeschenken aus dem Verlage von **Ferd. Hirt & Sohn**-Leipzig.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16195 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 8. Dezember 1886.

L. Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 1. Dezember 1886.

Der Vorsitzende Herr Prof. Bail legt von Schenkungen an die Gesellschaftsbibliothek vor: 1) Eine große Anzahl werthvoller geographischer Reisewerke, sowie wichtiger lepidopterologischer Schriften mit kostbaren Kupfertafeln aus dem Nachlaß des Herrn Grentzenberg, welche der Verstorbene in dankenswerther Weise der Gesellschaft testamentarisch vermacht hat. Durch dieses schätzenswerthe Vermächtniß hat sich der Dahingeschiedene ein bleibendes Verdienst um die Gesellschaftsbibliothek gerade nach Richtung ihres entomologischen Bücherschatzes hin erworben. 2) Eine kleine Abhandlung der Herren Director Dr. Conwentz und Stadtrath Helm über den Bernstein in italienischer Sprache. — Sodann demonstrirt derselbe einige ausländische Pflanzensamen.

Hierauf spricht Herr Hauptlehrer Brischke über die Parthenogenesis bei den Blattwespen. Vortragender gedenkt hierbei in eingehender Weise des für ihn so interessanten und anregenden schriftlichen Verkehrs mit dem als Arzt und Zoologen berühmten Professor v. Siebold in München, in den dreißiger Jahren in Danzig, welchem die Feststellung der Parthenogenesis bei mehreren Gruppen der Insecten zu verdanken ist. In regem persönlichen Verkehr mit diesem Forscher war Vortragender für das Studium der Insecten begeistert und seine Aufmerksamkeit durch fortgesetzten schriftlichen Austausch der gemachten Beobachtungen besonders auf die Blattwespen gelenkt. Die Beobachtungen über die muthmaßliche Parthenogenesis dieser Insectenabtheilung hat nun der Vortragende lange Jahre mit Siebold gemeinsam ausgeführt und Ersterer zumeist das schwierig zu beschaffende lebende Material geliefert, hier selbst beobachtet und gleichzeitig Siebold zu Versuchen zugesandt. Seit 1880 setzte Redner die zu diesen Untersuchungen erforderlichen Zuchtversuche allein fort und studirt auch jetzt noch an Arten aus den Gattungen Abia und Nematus die Fortpflanzung der Blattwespen. Hierbei hat sich schon jetzt ergeben, daß dieselbe untrüglich durch Eier geschehen kann, welche ohne vorhergegangene Befruchtung erzeugt werden. Durch diese Beobachtung ist die Parthenogenesis bei diesen Blattwespengattungen unzweifelhaft festgestellt. Weitere Zuchtversuche sollen, nachdem diese Thatsache constatirt ist, sicher stellen, bis zu welcher Generation die parthenogenetische Erzeugung im Stande ist, lebenskräftige Individuen hervorzubringen. Diese Zuchtversuche sind nach des Vortragenden Ausführungen um so wichtiger, als sie allein geeignet sind, Aufklärung zu geben über die Zusammengehörigkeit von gewissen Blattwespenarten, von denen bisher entweder nur Männchen oder nur Weibchen bekannt waren, zu ein und derselben Species. Man wird dann im Stande sein, die Zugehörigkeit der Männchen zu ihren respectiven Weibchen herauszufinden, die Zahl der früheren Arten auf diese Weise merklich einzuschränken und mehr Ordnung in die Systematik der Blattwespen zu bringen.

Herr Brischke legt alsdann einige Käfer vor, welche er aus einer vom verstorbenen Grentzenberg ihm übergebenen Elfenbeinnuß aus Südamerika herauspräparirt hat. Dieselben werden von Herrn Helm als zur Gattung Donacia gehörig erkannt.

Herr Prof. Bail referirt über neue Beobachtungen auf dem Gebiet der Biologie.

Zunächst macht derselbe darauf aufmerksam, daß die Bienen und ihre Verwandten für ein und dieselbe Ladung Honig stets nur in den Blüthen derselben Pflanzenart, so z. B. des Natternkopfes, sammeln. An dieser Pflanze beobachtet man gleichzeitig Folgendes: Die zu seitlichen eingerollten Aehren vereinigten Blüthen entwickeln sich der Reihe nach von der Basis nach der Spitze des ganzen Blüthenstandes, worauf nach Oeffnen der Blüthen zuerst die Staubgefäße reif werden, erst später die Narbe des Griffels conceptionsfähig wird. Die untersten Blüthen des ganzen Blüthenstandes haben demnach bald entleerte Staubbeutel, dafür conceptionsfähige Narben, die obersten eben geöffnete Staubbeutel, aber noch unreife Narben. Die Hummeln gehen nun im Blüthenstande aufwärts von Blume zu Blume, sodann von der Spitze des einen Blüthenstandes zur untersten Blüthe des nächsten und streifen hierbei den in jenen Blumen gesammelten Pollen an den reifen Narben dieser Blüthen ab. — Besonders anlockend scheint für Hummeln und Bienen, wie schon früher beobachtet, die blaue Farbe zu sein, wie der zahlreiche Aufenthalt dieser Gäste gerade in den blauen Blüthen des Natternkopfes und blauer Eisenhutarten beweiste. Der V. erwähnt nebenbei den tiefen, bärenartigen Schlaf der Hummeln während des Abends, zu welcher Zeit sie nur zu oft, weil am leichtesten, um vom herumspähenden Sammler überrascht und in seiner Cyankaliumflasche ohne nochmaliges Erwachen vom Leben zum Tode übergeführt werden. — Interessant ist eine weitere von Müllenhof in der physiologischen Gesellschaft zu Berlin besprochene Beobachtung über die Bedeutung des Giftstachels bei den Bienen. Nicht bloß zum Verwunden von Mensch und Thier allein ist derselbe geschaffen, sondern er hat die wesentliche Bestimmung, vor vollständiger Füllung der Zelle mit Honig seitens des fleißigen Thieres einen kleinen Tropfen des Bienengiftes dem Honig als durchaus erforderliches Antisepticum beizumengen, welches zur Erhaltung des Zuckers als Salicyl und Phenol wirkt. Redner theilt hierauf alte und neue Untersuchungen über das Wesen unseres an Wasserpflanzen so häufig sitzenden Süßwasserpolypen (Hydra viridis und H. fusca) mit, und berührt besonders die Versuche älterer Autoren, die schlauchartigen Thiere umzustülpen, um die Bedeutung der Innenwand und Außenwand zu studiren. In einem Falle, als der Versuch gelungen war, wollte man die morphologisch und physiologisch interessante Umwandlung der verdauenden Innenhaut zur schützenden Außenhaut, sowie dieser zu jener beobachtet haben. Die über dieses Verhalten trotzdem bestehenden Zweifel sind nunmehr durch gelungene Umstülpungsversuche von Nußbaum, vorgetragen auf der letzten Naturforscher-Versammlung zu Berlin, beseitigt worden. Es steht jetzt fest, daß die durch dieses Experiment nach Innen gekehrten Außenhautzellen wieder nach Außen, die ursprünglichen Innenhautzellen wieder nach Innen wandern, demnach die in Rede stehenden Gewebe ihre physiologische Bedeutung unverändert behalten. In Betreff der grünen Färbung von H. viridis bemerkt der Vortragende, daß dieselbe nicht, wie man früher annahm, von Chlorophyll, welches nur den Pflanzen zukommt, herrühre, sondern durch grüne im Thiere lebende Algen bewirkt werde. Es sind hier Thier und Pflanze ein wechselseitiges Verhältniß zu Nutz und Frommen für beide eingegangen, indem die Alge Wohnung und Schutz findet, das Thier dafür die durch jene erzeugte stickstoffhaltige Nahrung sich zueignet. In der sich an diese Mittheilungen anknüpfenden Debatte erörtert Herr Dr. Schirlitz in Bezug auf das Tödten der Insecten die ungleiche Wirkung der verschiedenen Mittel auf den thierischen Organismus. Für die Erhaltung der getödteten Insecten sei am meisten Tabaksjauche zu empfehlen. Herr Oberlehrer Schumann macht auf alte Beobachtungen von Gralath über den muthmaßlichen Begattungsvorgang bei unser Hydra aufmerksam, welcher Vorgang eine neuere Untersuchung nicht gefunden hat.

Herr Director Dr. Conwentz bespricht mehrere interessante und höchst seltene thierische Einschlüsse in baltischem Bernstein oder Succinit und zwar 1. zwei kleine Schnecken im Besitz des hiesigen Provinzialmuseum, welche nunmehr eine eingehende Untersuchung bezüglich ihrer generischen Bestimmung seitens des besten Kenners tertiärer Conchylien, Prof. Sandberger in Würzburg, auf Anregung des Vortragenden gefunden haben. Es hat sich hierbei herausgestellt, daß diese beiden Schnecken die größte Aehnlichkeit mit Arten aus Californien und Japan besitzen. Dieses Resultat, so sehr es anfangs überrascht, steht im schönsten Einklang mit den bereits vorliegenden Ergebnissen aus den Untersuchungen über die Heimat der sonstigen thierischen und pflanzlichen Einschlüsse im Succinit. Die kleine Abhandlung Sandbergers, in welcher jene beiden Schnecken beschrieben und abgebildet sind, wird in den Schriften der Gesellschaft erscheinen. 2) 2 Bruchstücke von Vogelfedern, welche früher schon einmal abgebildet, bisher aber nicht näher bestimmt worden sind. Der Director des zoologischen Museums in Dresden Dr. Meyer hat auf Grund vergleichender Studien die Zugehörigkeit des einen der beiden Fragmente zu Vögeln aus der Abtheilung der Meisen und Baumläufer, des anderen zu solchen aus der Gruppe der Spechte zu erkennen geglaubt. Die genauere generische Bestimmung ist vor der Hand unausführbar. Zum Schluß geht derselbe des näheren auf einen neu aufgefundenen Einschluß in sicilianischem Bernstein oder Simetit, einem dem Bernstein ähnlichen fossilen Harze, ein, welches sich in geringer Menge am Simetoflusse auf Sicilien findet. Nachdem die Stammpflanze des baltischen Bernsteins bekannt geworden, war es wichtig zu erfahren, ob das Harz Siciliens von dem gleichen oder einem anderen Baume entstamme. Diese Untersuchung hat ihre Schwierigkeit, da die bislang im Simetit gefundenen Einschlüsse — ein lorbeerartiges Blatt, sowie ein Theilblättchen vom Blatte eines akazienartigen Baumes — zu geringen Anhalt für Entscheidung der berührten Frage liefern. Befriedigenderen Aufschluß liefert ein vom Vortragenden in diesem Harze entdecktes Rindenstückchen, welches nach ähnlichen Vorkommnissen im Succinit zu urtheilen von demselben Baume herrühren dürfte, welchem das Harz entströmt ist. Die mikroskopische Untersuchung dieses Harzes, sowie anderweitige Erwägungen haben dessen Zugehörigkeit zu einem cypressenartigen Baume dargethan, welch' letzterer demnach als Stammpflanze des sicilianischen Bernsteins nach des Redners Meinung anzusehen ist. Die Stammpflanze des Succinits ist zweifellos eine Art der Gattung Picea.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 7. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 160,00—163,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 134—138, russischer loco ruhig, 101—103. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 42 — Spiritus still, pr. Dezember 25⅞ Br., pr. Januar-Februar 25½ Br., pr. April-Mai 25¼ Br — Kaffee lebhaft. Umsatz 12 000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,15 Br., 7,05 Gd., pr. Dezember 6,95 Gd., pr. Januar-März 6,85 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 7. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum schwächer. Standard white loco 7,05 bez.

Frankfurt a. M., 7. Dezember. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 237½, Franzosen 199⅜, Lombarden —, Galizier 158, 4% ungar Goldrente 84,20, 1880er Russen 83,00, Gotthardbahn 97,80, Disconto-Commandit 214,50, Buenos-Ayres Anleihe 83,50, 4½% portugiesische Anleihe 93,80, Laurahütte 80,00. Matt.

Wien, 7. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,10, 5% österr. Papierrente 101,20, österr. Silberrente 84,80, 4% österr. Goldrente 114,75, 4% ungar. Goldrente 105,42½, 5% Papierrente 94,80, 1854er Loose 131,75, 1860er Loose 139,50, 1864er Loose 169,00, Creditloose 179,50, ungar. Prämienloose 124,25, Creditactien 300,10, Franzosen 249,40, Lombarden 106,50, Galizier 196,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 241,75, Pardubitzer 163,50, Nordwestbahn 169,50, Elbthalbahn 163,25, Elisabethbahn —, Kronprinz-Rudolfbahn 192,50, Böhmische Westbahn —, Nordbahn 2375,00, Conv. Unionbank 226,60, Anglo-Austr. 117,30, Wiener Bankverein 111,60, ungar. Creditactien 309,25, Deutsche Plätze 61,95, Londoner Wechsel 126,30, Pariser Wechsel 49,82, Amsterdamer Wechsel 104,15, Napoleons 9,98, Dukaten 5,94, Marknoten 61,95, Russische Banknoten 1,18¾, Silbercoupons 100, Länderbank 250,75, Tramway 224,50, Tabakactien 72,75.

Amsterdam, 7. Dezember. Getreidemarkt. Roggen pr. März 126.

Antwerpen, 7. Dezember Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅛ bez., 17¼ Br., pr. Januar 17⅜ Br., pr. Februar 17⅛ Br., pr. Januar-März 17⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 7. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste unbelebt.

Paris, 7. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Dezember 22,75, pr. Januar 22,90, pr. Januar-April 23,30, pr. März-Juni 23,75 — Roggen ruhig, pr. Dezbr. 12,90, pr. März-Juni 13,80 — Mehl 12 Marques ruhig, pr. Dezbr. 52,10, pr. Jan. 52,25, pr. Jan.-April 52,60, pr. März-Juni 53,25 — Rüböl träge, pr. Dezbr. 55,25, pr. Januar 56,00, pr. Januar-April 56,25, pr. März-Juni 56,25. Spiritus ruhig, pr. Dezember 38,75, pr. Januar 39,00, pr. Januar-April 40,25, pr. Mai-August 42,00. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 7. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,40, 3% Rente 83,65, 4½% Anleihe 110,17½, italienische 5% Rente 102,60, Oesterr. Goldrente 93, ungar. 4% Goldrente 85⅞, 5% Russen de 1877 102,35, Franzosen 507,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 226,25, Lombardische Prioritäten 328,00, Convert. Türken 15,30, Türkenloose 37,50, Credit mobilier 320, 4% Spanier 67⅞, Banque ottomane 540,00, Credit foncier 1445, 4% Aegypter 385,31. Suez-Actien 2112, Banque de Paris 810, Banque d'escompte 557, Wechsel auf London 25,34, 5% privil. türk. Obligationen 372,50, Neue 3% Rente —, Panama-Actien 421,00.

London, 7. Dezember. Consols pr. Januar 101, 4proc. preußische Consols 105½, 5% italienische Rente 100⅞, Lombarden 9, 5% Russen de 1871 95¾, 5% Russen de 1872 95¼, 5% Russen de 1873 95, Convert. Türken 15⅛, 4% fund Amerikaner 132¼, Oesterr. Silberrente 68¼, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 84⅝, 4% Spanier 67⅛, 5% privilegirte Aegypter 95⅝, 4% unif. Aegypter 75⅝, 3% gar. Aegypter 99, Ottomanbank 11¼, Suezactien 83¼, Canada-Pacific 71. Platzdiscont 3%.

London, 7. Dezember. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

Glasgow, 7. Dezbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4300 gegen 5900 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 7. Dezbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 42 sh. 10 d.

Liverpool, 7. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Februar-März 5⅛ Käuferpreis, April-Mai 5 3/16 Werth, Mai-Juni 5 7/32 Käuferpreis, Juni-Juli 5¼ d. do.

Liverpool, 7. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ruhig. Mais ½ d. niedriger. — Wetter: Schön.

Petersburg, 7. Dezbr. Wechsel London 3 Monat 22⅝. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 193 Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 114¼ Wechsel Paris, 3 Monat, 239¾ ½-Imperials 8,68. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 240¾ Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 222½ Russ. Anleihe de 1873 158¾ Russ. 2. Orientanleihe 98⅝ Russ. 3. Orientanleihe 98⅝. Russ. 6% Goldrente 187, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 163 Große russische Eisenbahnen 263½. Kursk Kiew-Actien 356. Petersburger Disconto-Bank 785. Warschauer Disconto-Bank 312. Russische Bank für auswärtig. Handel 330½ Petersburger internat. Handelsbank 481. Privatdiscont 5%. — Productenmarkt Talg loco 45,00. Weizen loco 12,25. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,25. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,25. — Wetter: Trübe.

Newyork, 6. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,80¾, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,26⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 129¼, Erie-Bahn-Actien 37⅝, Newyorker Centralb.-Actien 116⅛, Chicago-North-Western Actien 120, Lake-Shore-Actien 99⅜ Central-Pacific-Actien 49⅝, Northern Pacific-Preferred-Actien 65, Louisville u. Nashville-Actien 64⅛ Union-Pacific-Actien 66⅝, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 95⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 48⅞, Wabash-Preferred-Actien 40¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 68½, Illinois Centralbahn-Actien 133, Erie-Second-Bonds 101⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 1/16, do. in New-Orleans 8 13/16, raff. Petroleum 70%, Abel Test in Newyork 7⅛ Gd., do in Philadelphia 7 Gd. rohes Petroleum in Newyork — D. 6½ C., do. Pipe line Certificats — D. 80¼ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 13¾. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 6,82, do. Rohe und Brothers 6,85 Speck 6⅛. — Getreidefracht 4¾.

Newyork, 6. Dezbr. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 96 000, do. nach Frankreich 18 000, do. nach and. Häfen des Continents 62 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 84 000, do. nach anderen Häfen des Continents 20 000 Orts.

Newyork, 6. Dezember. Visible Supply an Weizen 59 559 000 Bushels, do. an Mais 11 739 000 Bushels.

Newyork, 7. Dezember Wechsel auf London 4,80¾, [illegible] Weizen loco 0,90, pr. Dezember 0,88⅜, pr. [illegible] 0,89⅜, pr. Mai 1887 0,95½. Mehl loco 3,15, [illegible] 0,48½. Fracht 4¾ d., Zucker (Fair refining Muscovados) 4 1/16.

Productenmärkte.

Stettin, 7. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco matt, 153,00—159, pr. Dezbr.-Januar 159,00, pr. April-Mai 165,50 — Roggen matt, loco 123,00—125,00, pr. Dezbr.-Januar 126,50, pr. April-Mai 129,50. — Rüböl still, pr. Dezember 45,20, pr. April-Mai 45,50 — Spiritus matt, loco 35,80, pr. Dezbr.-Jan. 35,80, pr. April-Mai 37,60, pr. Juni-Juli 38,90. — Petroleum versteuert, loco Usance 1⅛% Tara 11,45

Berlin, 7. Dezember. Weizen loco 150—168 ℳ, fein weißbunt märkischer 162 ℳ ab Bahn, pr. Dezbr. 158½ ℳ nom., pr. April-Mai 162¾—163¾ ℳ, pr. Mai-Juni 164¼—164¾ ℳ, pr. Juni-Juli 165½—165¾ ℳ — Roggen loco [illegible]8—133 ℳ, guter inländ. 130—131 ℳ, feiner inländ — ℳ ab Bahn, pr. Dezbr 131½—131¾ ℳ, pr. Dezbr.-Januar 131½ ℳ, pr. April-Mai 132½—132¾ ℳ, pr. Mai-Juni 132¾—133 ℳ, pr. Juni-Juli 133¼ ℳ — Hafer loco 107—142 ℳ, ost- und westpreußischer 115—123 ℳ pommerscher u. uckermärkischer 119—124 ℳ, schlesischer und böhmischer 118—124 ℳ, feiner schles., böhm. und preußischer 127—134 ℳ ab Bahn, pr. Dez. 110½ ℳ, pr. April-Mai 112—112¼ ℳ, pr. Mai-Juni 113¾ ℳ nom., pr. Juni-Juli 115¼ ℳ — Gerste loco 115—185 ℳ — Mais loco 110—119 ℳ, pr. Dezbr. 114—113½ ℳ, pr. Dezbr.-Jan. — ℳ, pr. April-Mai 112½ ℳ — Kartoffelmehl loco 16,60 ℳ, pr. Dezbr. 16,60 ℳ, pr. Dez.-Januar 16,60 ℳ, pr. April-Mai 16,80 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,60 ℳ, pr. Dezbr. 16,50 ℳ, pr. Dez.-Januar 16,60 ℳ, pr. April-Mai 16,80 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke pr. Dezember 8,25 ℳ, pr. Dezbr.-Januar — ℳ — Erbsen loco Futterwaare 123—133 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,50 ℳ, Nr. 0 21—20 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,75 ℳ, Nr. 0 und 1 18—17,25 ℳ, ff. Marken 19,75 ℳ, pr. Dezbr. 17,90—17,95 ℳ, pr. Dez.-Jan. 17,90—17,95 ℳ, pr. Januar-Februar 17,95 ℳ, pr. April-Mai 18,10 ℳ, pr. Mai-Juni 18,15 ℳ, pr. Juni-Juli 18,25 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 44,8 ℳ, mit Faß — ℳ, pr. Dez. 45,7 ℳ, pr. April-Mai 46,5 ℳ, Mai-Juni 47 ℳ — Petroleum pr. Dez. 23,5 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 36,9 ℳ, pr. Dezember 37,1—37,3 ℳ, pr. Dezember-Januar 37,1—37,3 ℳ, pr. Januar-Febr. 37,3—37,5 ℳ, pr. April-Mai 38,3—38,5 ℳ, pr. Mai-Juni 38,6—38,8 ℳ, pr. Juni-Juli 39,4—39,6 ℳ, pr. Juli-August 40—40,2 ℳ

Magdeburg, 7. Dezember Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96% 20,20, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,30 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,10 ℳ Sehr fest. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 23,75 ℳ Fest.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 7. Dezember. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Die Preise steigend. Birnen 10 bis 20 ℳ, feinste Sorten 20 bis 40 ℳ, Aepfel 6 bis 9,00 ℳ, Tafeläpfel 10—20 ℳ, feinste Sorten 20—36 ℳ, Wallnüsse 20—30 ℳ, geringe 12—15 ℳ pr. Ctr., Apfelsinen, Valencia 25—28 ℳ Lissabon 15—16 ℳ, Citronen, Malaga 24—25 ℳ, Böhmische Backpflaumen 10—13 ℳ, Magdeburger Sauerkraut 6—7 ℳ pr. Oxhöft, Weißfleischige Speise-Kartoffeln 3—3,60 ℳ, rothe 2,80—3 ℳ, blaue 2,80—3,20 ℳ pr. 100 Kilo, große Sellerie 7—10 ℳ, klein 3—7 ℳ, Meerrettig 7—12 ℳ, Zwiebeln 4,50—6—8 ℳ, Blumenkohl 30—40 ℳ pr. 100 Stück. Kohlrüben 1,50—2,00 ℳ pr. Ctr. — **Geräucherte Fische.** Preise steigend. Rheinlachs 2,50—2,90 ℳ, Weser- u. Ostseelachs 1,20—1,60 ℳ, Flundern, kleine 2,50—5 ℳ, mittel 7,50 bis 16 ℳ, große 18 bis 27 ℳ. Bücklinge 2,60—6,00 ℳ pr. 100 Stück, Sprotten 60 bis 180 ₰ pr. Kiste, 15 bis 25 ₰ pr. Pfd. Kieler Sprotten 25—35 ₰ pr. Pfd., Rauchaal, mittel 1 ℳ pr. Pfund. — — **Butter:** Ia. Butter wenig zugeführt. II. Qualität in größeren Posten vorhanden. Frische feinste Tafelbutter ꝛc. 120 bis 125 ℳ, feine Tafelbutter 110—118 ℳ, II. 95—108 ℳ, III. fehlerhafte 85—90, Landbutter I. 90—96 ℳ, II. 80—85 ℳ, galizische und andere geringste Sorten 55—72 ℳ pr. 50 Kilogramm. — **Eier:** 3,30 ℳ pr. Schock. — **Käse:** Emmenthaler 70 bis 75 ℳ, Schweizer I. 56—63 ℳ, II. 50—55 ℳ, III. 42—48 ℳ, Quadrat-Backstein I. fett 20—25 ℳ, II. 12—18 ℳ, Limburger I. 28—32 ℳ, II. 18—22 ℳ, rheinischer Holländer Käse 45—58 ℳ, echter Holländer 60—65 ℳ, Edamer I. 60 bis 70 ℳ, II. 56 bis 58 ℳ — **Wild:** Hasen 3,70 bis 4,05 ℳ per Stück, sehr kleine und sehr fehlerhafte entsprechend weniger. Kaninchen, ausgeweidet, 45—55—70 ₰ pr. Stück, Rehe ausgeweidet, 65—75 ₰, II. sehr starke und fehlerhafte 55—65 ₰ pr. Pfund, Hirsche I. 38—44 ₰, II. 35 bis 40 ₰, Damwild 50—70 ₰, IIa. 40—50 ₰, Wildschwein 40—56 ₰, kleine 55—75 ₰ pr. Pfund, Rebhühner, junge 1,30—1,60 ℳ, alte 90 bis 110 ₰, Fasanenhennen 2,50 bis 3,00 ℳ, Fasanenhähne 3,50 bis 4,00 ℳ, Krammetsvögel 32—36 ₰ pr. Stück, Schnepfen 2,10—4,00 ℳ, Bekassinen 40 bis 75 ₰ pr. Stück. — **Geflügel:** Gänse 8 bis 10 ℔ schwere 45—52 ₰, über 10—15 ℔ 52—62 ₰, Fettgänse über 15 ℔ schwer sehr rar und gut bezahlt 63 ₰ und mehr pr. ℔, junge Enten 1,50—2,50 ℳ, fette Enten 50—65 ₰ pr. Pfund, über 10 Pfund schwere fette Puten 70—80 ₰ pr. Pfund. Hühner 55—80 ₰ und 1,20—1,70 ℳ, Tauben 30—40 ₰, Poularden 4,50—8 ℳ Mageres Geflügel schwer verkäuflich. Lebende Gänse zum Mästen 2—3 ℳ, lebende Enten 0,90—1,50 ℳ

Berliner Fondsbörse vom 7. Dezbr.

Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen und andere auf die Spekulation in dem gleichen Sinne wirkende auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluss. Im Verlauf des Verkehrs trat vorübergehend in Folge späterer fester Wiener Notirungen vorübergehend eine Befestigung der Haltung ein, doch schloss die Börse wieder schwächer. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhiger und nur einige Ultimowerthe hatten periodisch belangreichere Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere sich vielfach etwas schwächer stellten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei eher schwacher Haltung mässige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 3½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu schwächerer und schwankender Notiz verhältnissmässig lebhaft gehandelt; Franzosen erscheinen höher und waren unter unwesentlichen Schwankungen ziemlich lebhaft; Lombarden waren ziemlich fest, andere österreichische Bahnen schwächer und ruhig, auch schweizerische Devisen matter. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und ungarische Goldrente als schwächer zu nennen, Italiener behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahnprioritäten fest und ziemlich belebt. Bankactien lagen schwach. Industriepapiere schwach und nur vereinzelt lebhafter; Montanwerthe fest. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

[illegible]	[illegible]	[illegible]6,80
Consolidirte Anleihe	4	106,[illegible]
do. do.	[illegible]	1[illegible],00
Staats-Schuldscheine	[illegible]	1[illegible]0,[illegible]
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	102,2[illegible]
Westpreuss. Prov.-Obl.	[illegible]	101,50
[illegible] Centr.-Pfdbr.	[illegible]	[illegible]01,9[illegible]
[illegible]		99,3
do. do.	[illegible]	
Pommersche Pfandbr.	[illegible]	99,3[illegible]
do. do.	4	10[illegible],7[illegible]
do. do.	[illegible]	100,00
[illegible]	[illegible]	1[illegible]2 0[illegible]
Westpreuss. Pfdbr. [illegible]		96 26
[illegible]		100 [illegible]
do. do.		100 0
do. [illegible] Ser.		100,00
[illegible] do. II. Ser.		[illegible]
[illegible] Rentenbrief		104,50
[illegible] do.		[illegible] 4 [illegible]
[illegible]		[illegible] 4 2[illegible]

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	[illegible]	92,9[illegible]
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	68 9[illegible]
Ungar. Eisenbahn-Anl.	[illegible]	102 2
do. Papierrente	[illegible]	76,20
do. Goldrente	[illegible]	—
do. do.	[illegible]	84,60
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	[illegible]	81,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	[illegible]	93 7[illegible]
do. do. Anl. 1871		96,[illegible]
do. do. Anl. 1872		96,[illegible]
do. do. Anl. 1873		96,80
do. do. Anl. 1875		90 00
do. do. Anl. 1877		100,9[illegible]
do. do. Anl. [illegible]		98 2[illegible]
do. Rente [illegible]		110,[illegible]0
do. [illegible] 1884		96,25
[illegible] II. Orient-Anl.		[illegible]7 6[illegible]
do. III. Orient-Anl.		[illegible]8,[illegible]
do. Stiegl. 5. Anl.		60 9[illegible]
do. do. 6. Anl.		[illegible]8, [illegible]
Russ.-Pol. Schatz-Ob.		91, 0
Poln. Liquidat.-Pfd.		[illegible]6 40
Amerik. Anleihe		
Newyork Stadt-Anl.		—
do. Gold-Anl.		—
Italienische Rente		1[illegible]0,[illegible]0
Rumänische Anleihe		103,[illegible]0
do. do.		10[illegible] 25
do. [illegible]		101,90
[illegible]	[illegible]	1[illegible],3

Hypotheken-Pfandbriefe.

[illegible] Hyp.-Pfandbr.		
[illegible] IV. Em.		107,55
[illegible] Em.	[illegible]	1[illegible]6 9
Pomm. Hyp.-A.-B.	[illegible]	10[illegible],[illegible]0
Pr. Bod.-Cred.-A.-B.	[illegible]	11[illegible],[illegible]0
Pr. Central-Bod.-Cred.	[illegible]	11[illegible] 80
do. do. do. do.	[illegible]	11[illegible],[illegible]
do. do. do. do.		1[illegible]2,40
Pr. Hyp.-Actien-B.	[illegible]	117,2[illegible]
do. do.	[illegible]	11[illegible],40
do. do.	[illegible]	101,8[illegible]
Pr. Hyp. V.-A.-G.-C.	4½	1[illegible]2,50
do. do. do.	4	101,7
do. do. do.	3½	98,6[illegible]
[illegible] Nat. Hyp.	[illegible]	101,1[illegible]
do. do.	[illegible]	10[illegible],[illegible]0
do. do.	[illegible]	10[illegible]
Poln. landschaftl.		[illegible],10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.		96,50
Russ. Central- do.		86 6

Lotterie-Anleihen.

[illegible] Präm.-Anl. 1864	5	1[illegible]8,[illegible]
Bayr. Präm.-Anleih.		1[illegible]7,[illegible]
Braunschw. Pr.-Anl.		9[illegible]
Goth. Prämien-Pfdbr.		1[illegible],50
Hamburg. 50rtl. Loose		197,[illegible]
Köln-Mind. Pr.-S.		[illegible]3[illegible],[illegible]0
Lübecker Präm.-Anl.		168 6[illegible]
Oestr. Loose 1854		1[illegible]2,[illegible]0
do. Cred.-L. v. 1858		[illegible]18,[illegible]
do. Loose v. 1860		118,[illegible]
do. Loose v. 1864		298 [illegible]
Oldenburger Loose		1[illegible]5 [illegible]0
Pr. Präm.-Anl. 1855	[illegible]	148 2[illegible]
RaabGraz.100T.-Loose		99,[illegible]0
Russ. Präm.-Anl. 1864		1[illegible]2 4
do. do. von 1866		1[illegible]2, 0
Ungar. Loose		2[illegible] 9,[illegible]

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		1885
[illegible]	[illegible]2,[illegible]0	2½
Berlin-Dresden	[illegible]	0
Breslau-Schw.-Frb.	—	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]4 [illegible]	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A.	[illegible]	[illegible]
do. do. St.-Pr.	[illegible] 4 2	[illegible]
Nordhausen-Erfurt	[illegible],75	—
do. St.-Pr.	[illegible] 45	4⅖
Oberschles. A. und [illegible]		
do. Lit. B.		
Ostpreuss. Südbahn	67 90	[illegible]
do. St.-Pr.	11[illegible],[illegible]0	[illegible]
[illegible]-Bahn St.-A.	[illegible]4 0	
do. St.-P.	9[illegible],40	5
Stargard-Posen	—	4½
Weimar-Gera gar.	[illegible]	[illegible]
do. [illegible]	[illegible] 25	[illegible]
[illegible]		[illegible]
Galizier	7[illegible],9[illegible]	
Gotthardbahn	97 7[illegible]	[illegible]
†Kronpr.-Rud.-Bahn	7[illegible],[illegible]0	
Lüttich-Limburg	[illegible]8,60	
Oesterr.-Franz. St.	4[illegible],[illegible]0	
do. Nordwestbahn		[illegible]
do. Lit. B.	2[illegible]3, [illegible]	[illegible]
†Reichenb.-Pardub.	[illegible],7[illegible]	[illegible]
†Russ. Staatsbahn	1[illegible],7[illegible]	[illegible]
Schweiz. Unionb.	83 2[illegible]	
do. Westb.	[illegible]4,[illegible]0	
Südösterr. Lombard.	1[illegible]8 [illegible]	—
Warschau-Wien	[illegible]28 6	[illegible]

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	[illegible]	10[illegible] [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. do. Gold-Pr.		[illegible]
†Kr.-Rpr. Rud.-Bahn	[illegible]	[illegible]6,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	[illegible]	[illegible]04 7[illegible]
†Oesterr. Nordwestb.	[illegible]	88,20
do. do. Elbthal.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	[illegible]	[illegible]98 90
†Südösterr. 5% Obl.	[illegible]	104 60
†Ungar. Nordostbahn	[illegible]	81,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	[illegible]	10[illegible] 20
Brest-Grajewo	[illegible]	98,[illegible]
†Charkow-Azow rtl.	5	1[illegible]2,90
†Kursk-Charkow	[illegible]	100,00
†Kursk-Kiew	[illegible]	1[illegible]1 6[illegible]
†Mosko-Rjäsan	[illegible]	98,00
†Mosko-Smolensk	[illegible]	100,00
Rybinsk-Bologoye	[illegible]	81,25
†Rjäsan-Koslow	4	88,60
†Warschau-Teresp.	5	100,[illegible]0

Bank- und Industrie-Actien.

		1885
Berliner Cassen-Ver.	1[illegible]2 6[illegible]	[illegible]
Berliner Handelsges.	1[illegible]9 [illegible]0	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	91,80	[illegible]
Bremer Bank		4
Bresl. Discontobank	81 [illegible]0	5
Danziger Privatbank	14[illegible] 1	10[illegible]
Darmst. Bank	144 50	[illegible]
Deutsche Genoss.-B.	188 [illegible]0	6[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]71,25	8
Deutsche Eff. u. W.	125,90	8
Deutsche Reichsbank	13[illegible],75	[illegible]
Deutsche Hypoth. B.	1[illegible],75	
Disconto-Command.	[illegible]14,90	[illegible]
Gothaer Grundcr.-Bk.	[illegible]8, [illegible]	
Hamb. Commerz.-Bk.	[illegible]8 7[illegible]	[illegible]
Hannöversche Bank	118, [illegible]0	5
Königsb. Ver.-Bank	107,9[illegible]	6
Lübecker Comm.-Bk.	87,[illegible]0	[illegible]
Magdeb. Priv.-Bk.	11[illegible],[illegible]	[illegible]
Meininger Hypoth.-Bk.	[illegible],[illegible]0	[illegible]
Norddeutsche Bank	148 [illegible]0	[illegible]
Oesterr. Credit-Anst.	—	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	81,[illegible]0	
Posener Prov.-Bk.	11[illegible],[illegible]0	6½
Preuss. Boden-Cred.	1[illegible]6,75	[illegible]
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	1[illegible]6,4[illegible]	[illegible]
Schaffhaus. Bankver.	[illegible],10	[illegible]
Schles. Bankverein	1[illegible]7,40	[illegible]
Süd. Bod.-Credit-Bk.	1[illegible]8,10	[illegible]
Actien der Colonia	[illegible]1[illegible]6	[illegible]
Leipz. Feuer-Vers.	[illegible]	[illegible]
Bauverein Passage	57,[illegible]0	[illegible]
Deutsche Bauges.	9[illegible] [illegible]	[illegible]
A. B. Omnibusges.	[illegible] 6 7[illegible]	
Gr. Berl. Pferdebahn	[illegible]8,[illegible]5	[illegible]
Berl. Pappen-Fabrik	8[illegible], 0	[illegible]
Wilhelmshütte		
Oberschl. Eisenb.-B.	55,2[illegible]	
Danziger Oelmühle	[illegible]1[illegible], 6	
do. Prioritäts-Act.	[illegible]09,[illegible]0	

Berg- u. Hüttengesellsch.

Dortm. Union St.	—	
Königs- u. Laurahütte	79 7[illegible]	[illegible]
Stolberg, Zink	31 [illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.	[illegible] 8 00	5
Victoria-Hütte	—	[illegible]

Wechsel-Cours v. 7 Dez.

Amsterdam	8 Tg.	2½	[illegible]
do.	2 Mon.	[illegible]	167,65
London	8 Tg.	4	20,27[illegible]
do.	3 Mon.	4	2[illegible],[illegible]20
Paris	8 Tg.	[illegible]	[illegible]1 40
Brüssel	8 Tg.	2½	[illegible],85
do.	2 Mon.	2½	79,75
Wien	8 Tg.		1[illegible]1,[illegible]0
do.	2 Mon.		1[illegible]0 20
Petersburg	3 Wch.	[illegible]	19[illegible],8[illegible]
do.	3 Mon.	[illegible]	18[illegible] 10
Warschau	[illegible]	[illegible]	[illegible],[illegible]0

Sorten.

Ducaten	[illegible]
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,1[illegible]
Imperials per 500 Gr.	[illegible]
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,65
Oesterreichische Bankn.	[illegible]61,10
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	191,30

Verantwortl. Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.


Die Eröffnung meiner


Weihnachts-Ausstellung

mit

Pfefferkuchen, Marzipan, Baum-Confitüren, Fondants und Chocoladen-Desserts

zeige hiermit ergebenst an.

Julius Schubert,

Langgasse Nr. 7 u. 8.

(8000

Wegen Aufgabe des Geschäfts und Fortzugs von Danzig verkaufe ich mein wohlsortirtes optisches Lager zu Fabrikpreisen aus und empfehle für das bevorstehende Weihnachtsfest:

Operngläser u. Perspective von 3,50 Mk. an, Fernrohre, gold. Brillen u. Pince-nez, Aneroid-Barometer, Fenster- u. Zimmerthermometer, Aneroidbarometer m. Thermometer in geschnitztem Holzrahmen für 6 Mk., Stereoscopen-Apparate u. Bilder, Laterna magica, Microscope, Lupen, Lesegläser, Reisszeuge etc.

M. Rauch,
8005) Danzig, Portechaisengasse, Ecke Langgasse.

Braunsberger Bergschlößchen,

Lager- und Export-Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage

Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34. (3656

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine Polizei-Sergeanten-Stelle baldigst zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1000 M. und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 M. bis 1300 M. Außerdem werden pro Jahr 100 M. Kleidergeld gezahlt. Die Militär-Dienstzeit wird bei der Pensionirung zur Hälfte angerechnet.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben die erforderlichen Atteste nebst einem Gesundheits-Attest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens schleunigst bei uns einzureichen. (7988

Thorn, den 6. Dezember 1886.

Der Magistrat.

Ortsverein der Schiffzimmerer zu Danzig.

Freitag den 10. Dezember 1886, Abends 8 Uhr. Allgemeine Mitgliederversammlung im Vereinslocale, Niedrige Seigen Nr. 8. Tagesordnung: Ausschußwahl (auch für die örtliche Verwaltung). Geschäftliches.

Der Ausschuß.

Classiker-Bibliothek

fürs Haus in eleganten Einbänden.
Goethe's Werke, 4 Bde., (16 Theile),
Schiller's Werke, 3 Bde., (12 Theile),
Lessing's poet. und dram. Werke.
Lenaus Werke,
Heine's Werke, 4 Bde.,
Hauff's Werke, 2 Bde.,
Körner's Werke,
Shakespeares Werke, 3 Bde., (12 Thl.)
Im Ganzen für 30 M.
Versand in Danzig von L. G. Homann's Buchhandlung. (7980

Loose!

Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 150 000 Mk., a Mk. 5,50, **Ziehung 28. und 29. December,**
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,
zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. M. 12000. Loose a M. 2,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000, Loose a M. 3 50, (8018
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Mein Comtoir befindet sich jetzt

Melzergasse 18.

Ludwig Tessmer
C. F. Brümmers Nchf.

Soeben trafen ganz frisch ein u. empfehle zu billigsten Preisen:

Lebertrüffelwurst,
Gothaer Cervelatwurst
delicate Pommersche
Spickgänse
mit und ohne Knochen,
Riesenneunaugen,
Christiania-Anchovis,
Anchovis-Pasta,
russische Sardinen,
Sardinen in Oel,
diverse Marken,
Appetit-Sild,
Rollmops in Gläsern,
holländische (7712
Delicatessheringe,
dieselben auch ff. marinirt.

Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Gelegenheitsgedichte, ernsten u. scherzhaften Inhalts, werd. angefertigt Baumgart. Gasse 34, 3 Tr

---

Meyer & Gelhorn,

in

Danzig,
Langenmarkt Nr. 40,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Ein- und Verkauf
von in- und ausländischen Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Einlösung
von Coupons, Dividendenscheinen und ausgeloosten oder gekündigten Werthpapieren.

Ausstellung von Wechseln auf:
sämmtliche europäische Hauptstädte, sowie auf amerikanische und andere überseeische Plätze.

Beleihung
aller in Berlin notirten Effecten.

Versicherung gegen Coursverlust
von Danziger Hypotheken-Pfandbriefen, Prämien-Anleihen, sowie allen anderen auslosbaren Werthpapieren zu Berliner Prämiensätzen.

Kostenfreie Controlle
der Auslosung sämmtlicher Werthpapiere.

Provisionsfreie Einholung
neuer Coupon- resp. Dividendenbogen. (7976

---

5 procentige Pommersche Hypothekenbriefe II. und IV.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank ihre 5 procentigen Hypothekenbriefe zweiter und vierter Emission, (excl. E.-Stücke zweiter Emission, welche sämmtlich ausgeloost sind) rückzahlbar mit 110 Proc. gegen Zahlung einer Prämie von 1½ Proc. in 4 proc. Hypothekenbriefe, rückzahlbar mit 110 Proc. durch Abstempelung convertirt.

Diejenigen Hypothekenbrief-Besitzer, welche von der Convertirung Gebrauch machen wollen, müssen Stücke, Talons und Coupons Nr. 19 und E.-Stücke vierter Emission mit Auslosungs Scheinen) bis zum

10. December cr.,

einreichen.

Die Unterzeichneten erklären sich zur Besorgung der Convertirung der Hypothekenbriefe bereit. (7671

Danzig, den 16. November 1886.

Baum & Liepmann,
Bank-Geschäft.

Culmbacher Exportbier

von

J. W. Reichel, Culmbach

(Das Bier der bekannten Kießling'schen Restauration in Breslau) in Flaschen, sowie in Original-Gebinden von 25—100 Liter.
7157) **Robert Krüger.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle zu billigen Preisen.

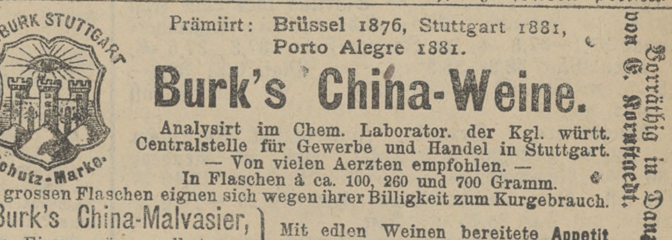
Cylinder-Hüte mit feiner Garnitur von 5 M. an. Herren-Filzhüte, schwarz, von 2 M. Kinder-Hüte von 1,50 M. Knaben-Winter-Mützen von 75 ₰ Herren-Mützen und Kinder-Matrosen-Mützen zum Selbstkostenpreise. Filzhausschuhe, starkes Fabrikat, von 1,25 M. Filz-Pantoffeln, gute Waare, von 90 ₰ Regenschirme mit hübschen Krücken in verschiedenen Stoffen von 2,50 M. an. Reparaturen an Hüten, Filzschuhen und Schirmen schnell und billig. (8013

Max Heldt, Hutfabrik,
1. Damm 13.

Domenico Belcarelli's Gießerei für plastische Kunst,

Hundegasse 41,

empfiehlt zur Zimmer- und Möbelzierde ihr reichhaltiges Lager antiker und moderner Figuren von Elfenbeinmasse und Gyps zu soliden Preisen.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's China-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.
— Von vielen Aerzten empfohlen. —
In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Vorräthig in Danzig in der Apotheke von G. Kornstaedt.

Größtes Brennholzlager

von

J. Posanski aus Kielau,

Lager: Danzig, Olivaer Thor, Pommerscher Güterbahnhof, Kielau und Neustadt empfiehlt zur Saison sämmtl. Brennhölzer in jeder Holzgattung und gekleint zu billigsten Preisen. Waggonladung und klafterw. (Meter) frei Haus. Bestellungen werden außer auf den Lagerplätzen angenommen in **Danzig, Breitgasse 114** und Kielau. (3979

Spiritus-Lagerhaus

auf meinem Lagerhof in Neufahrwasser, am Hafenbassin belegen, und durch ein Schienengeleis mit der Königl. Ostbahn verbunden, empfehle zur Lagerung von Spiritus in eisernen Bassins unter Uebernahme von Gewichts-Garantie. (8007

Danzig, im Dezember 1886.

W. Wirthschaft.

Bechstein-Flügel.

Mir ist ein sehr gut erhaltener **Bechstein-Flügel** zu einem billigen Preise zum Verkauf übergeben (7982

H. Lau,
Wollwebergasse 21.

Poggenpfuhl 21 II. Treppen ist ein möbl. Zimmer mit auch ohne Pension billig zu vermiethen.

Max Bock,

3. Langgasse 3.

Grösstes Special-Geschäft

für

Damen- u. Mädchen-Mäntel

von dem einfachsten bis feinsten Genre.

Grösste Auswahl. Neueste Moden. Billigste Preise.

Wegen vorgerückter Saison sind die Preise bedeutend ermäßigt. (7918

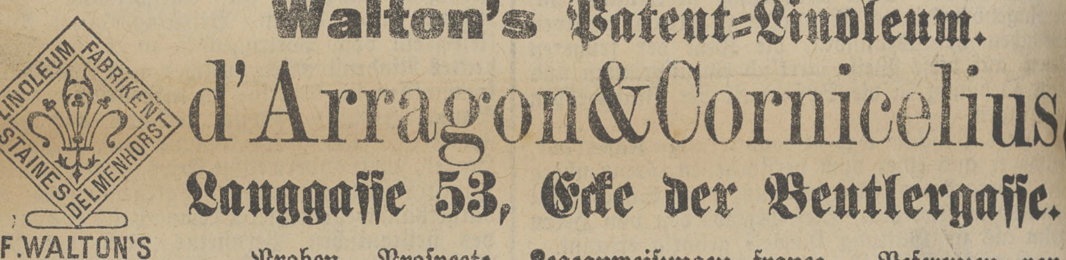
Linoleum (Korkteppich)

ist der **zweckmässigste** Fußbodenbelag, der überdies allen Anforderungen der Hygiene entspricht. Wir empfehlen

I. glatt Quadratmeter 2,75 Mk.,
I. bedruckt " 3,25 "
} Breite 200 Centimeter.

Ferner:

Walton's Patent-Linoleum.



d'Arragon & Cornicelius
Langgasse 53, Ecke der Beutlergasse.

Proben, Prospecte, Legeanweisungen franco. Referenzen von Behörden und Privaten. (7993

Der Frauenverein der freireligiösen Gemeinde

beabsichtigt auch in diesem Jahre seinen Zöglingen eine **Weihnachtsfreude** zu bereiten und bittet alle, die ihn dabei durch freundliche Gaben unterstützen wollen, diese an Frau Stadtrath **M. Durand,** Jopengasse 50, Frau Prediger **Röckner,** Heiligegeistgasse 124, oder Frau Dr. **Quit,** Johannisgasse Nr. 24, geben zu wollen.

Julius Kaufmann, Handschuhfabrik,

ro dbänkengasse 4—5,

fertigt als **Specialität:**

Ziegenlederne Herren- und Damenhandschuhe mit Steppnath

und empfiehlt dieselben zu soliden Preisen. (3873

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!

Brandt-Kaffee

von Robert Brandt in Magdeburg.

Vollkommenster Kaffee-Ersatz — Beste Mischung zum Bohnen-Kaffee.

Die zahlreichen Verkaufsstellen sind durch Aushang kenntlich.

Weitere Niederlagen gesucht; Erfolg verbürgt. (7015

Stearin- und Paraffinlichte

in verschiedenen Packungen billigst empfiehlt (6440

Albert Neumann,
Langenmarkt 3

Nuss-Liqueur,

hochfeine Qualität a Flasche 1 M. empfiehlt (3768

J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Doppel-Malzbier

(Brauerei W. Russak, Bromberg) Rekonvaleszenten und Schwachen sehr zu empfehlen, per Flasche 15 ₰ bei **Rud. Barendt,** Langenmarkt 21

Wein-Niederlage

von

C. B. Ehlers,
Königsberg in Pr.

DANZIG,
Hundegasse 110, 1. Etage.

Weinstuben
mit feiner Küche.

Flaschen-Verkauf.

(7413



Gebrannter **Kaffee,** tadellos gleichmässig geröstet in unseren seit Jahren als leistungsfähig und solid bewährten **Patent-Kugel-Kaffeebrennern** ist für jede Colonialwaaren-Handlung erfahrungsgemäss das beste, erfolgreichste Mittel zur Hebung des gesammten Waarenumsatzes. Unsere **Kaffeebrenner** in Grössen von 3 bis 100 kg Inhalt, auch brauchbar zum Rösten von Cacao, Malz, Getreide, Feigen u. s. w. ergeben wesentlichste **Ersparnisse** an Zeit und Brennmaterial, sind daher **im Betriebe höchst rentabel.**

Emmericher Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei van Gülpen, Lensing und von Gimborn,
Emmerich am Rhein.

Auch nach Westpreussen bereits eine grosse Anzahl Kaffeebrenner geliefert.

Abschlüsse durch **Ed. Mollenhauer** in Danzig.

Hundegasse Nr. 75, 1 Tr., werden Schirme jeder Art neu bezogen, alte Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede Reparatur schnell und sauber ausgeführt.

M. Kranki.

Perf. Köchin, Stuben- und kräftige Hausmädch., gef. Ammen, junge alleinst. Wittwen zur selbstst. Führung e. Wirthschaft, Stützen der Hausfrau, Kindergärt. 1. Kl. alle mit g. Zeugn. e. **M. Wardeyke,** Ziegengasse 2, 1 Tr.

Ein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft

mit nachweislich **gutem** Erfolg betrieben, in einer Kreisstadt Wstpr., an der Bahn und 3 Chausseen einmündend, ist für den festen Preis von 29 000 M. bei Anzahlung von 9000 M. auf die Gebäude, anderer Unternehmungen halber zu verkaufen.

Selbstkäufer mögen ihre Adressen unter Nr. 7985 in der Exped. dieser Zeitung einreichen.

Zwei gebrauchte 5- bis 6-pferdige

Locomobilen

eventuell auch mit Dreschkasten, werden zu kaufen gesucht.

Billigste Offerten bitte unter 7987 an die Exped. dieser Ztg. zu richten.

Ein ruhiges, sicheres Reitpferd für schweres Gewicht (bis jetzt 240 ℔ getragen), Schimmelstute, 11 J. alt, 5", fehlerfrei, ein- auch vorn 4spännig gefahren, verkauft für 750 Mark **Dom. Alt-Fietz,** bei Wischin. (7981

Die hiesige Stelle des

Rechnungsführers

der zugleich Hofverwalter sein muß, ist zum 1. Januar k. J. resp. später neu zu besetzen. Nur Bewerber, die über ihre Brauchbarkeit gute Zeugnisse beibringen können, wollen sich unter Einreichung der letzteren melden.

Vor dem Engagement ist persönliche Vorstellung nothwendig.

Gleichzeitig wird ein

Leutewirth

zum 1. April k. J. gesucht. (8014

Dom. Kozielec b. Neuenburg Wstpr.

Landwirthinnen, m. allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut, sowie Mädchen zur Stütze der Hausfr. fürs Land, sowie für die Stadt, mit mehrjährigen Zeugnissen empfiehlt
8024) **J. Heldt,** Jopengasse 9.

Brodbänkengasse 9 ist die neu decorirte, 2. Saaletage, best. aus 5 zusammenhängend. Zimm. nebst allem Zubehör, von sogleich oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Et., von 10—1 Uhr Mittags. (8008

Die

Comtoir-Gelegenheit

Hundegasse 90, parterre, ist zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 20.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, Kabinet 2c. ist Hundegasse 90 zu vermiethen. Näheres 1. Etage zwischen 10 und 12 Uhr. (4821

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.